MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

337 (8.12.1892) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-54215

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 337. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 8. Dezember 1892.

Erstes Blatt.

Zum Auswanderungsgesetz.

In zwei Erörterungen haben wir bereits auf die bedenklichen Seiten des Gesetzes über das Auswanderungswesen hingewiesen, das wahrscheinlich am nächsten Freitag im Reichstag zur Verhandlung kommt. Die Mannheimer Handelskammer hat bereits am 23. März d. J. ein Gutachten an die Badische Regierung gerichtet und dieser Vorstellung haben sich im Weiteren auf Anregung derselben Handelskammer die Kammern von Köln und Mainz, in Hessen die von Gießen und Darmstadt, in Württemberg die von Stuttgart, Heilbronn und Ravensburg, in Bayern die Münchner, in Elsaß-Lothringen die Straßburger und im Uebrigen die von Meiningen, der Bremer unbedingt und die Hamburger in den meisten Punkten angeschlossen.

Es sind dies zwar nur wenige, aber bedeutende Handelskammern; aus ihrer Zusammenstellung geht auch hervor, daß das Gesetz die Interessen in Süddeutschland hauptsächlich berührt. In Bezug auf die drei Punkte, die in der Eingabe behandelt werden (s. den Schluß dieses Artikels), unterscheidet sich der neue Entwurf von dem alten nur in einer einzigen Hinsicht: bedingte aber schleierhaft verklausulierte Zulassung von fremden Gesellschaften nach § 7, Abs. 2. Wenn der Entwurf Gesetz wird, werden trotzdem die fremden Gesellschaften, aber ohne alle Rücksicht auf Solidität, auf brieflichem Wege oder durch Winkelagenten erst recht ihr Geschäft machen. Der Vorschrift des § 21 werden weder diejenigen sich unterwerfen, die Verpflichtungen haben, noch auch Leute in geordneten Verhältnissen, weil sie Weiterungen und Chikanen fürchten müssen. Der beste Beleg ist, daß in Baden und anderen Ländern die Niederl.-Amerik. Dampfschiffahrtsgesellschaft zwar verboten ist, Niemand aber noch dadurch abgehalten wurde, diese zu benutzen. Das ganze Gesetz trägt den Stempel des rückschrittlichen Geistes, der leider überall jetzt im Reiche zu spüren ist.

Die größten Bedenken erhebt die Eingabe jedoch gegen die Bestimmung des neuen Entwurfs, daß Jeder, der aus dem Reichsgebiete auswandern will, dies der Ortspolizeibehörde anzumelden hat und daß nur solche Personen befördert werden dürfen, welche im Besitze eines von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Auswanderungsscheines sich befinden.

Würden diese Paragraphen Gesetz werden, so wäre eine natürliche Folge die, daß ein guter Theil der auswanderungslustigen Leute in Deutschland, um den lästigen Verhältnissen zu entgehen, unter Verheimlichung ihres Vorhabens sich fortgesetzt auf direktem und indirektem Wege nach irgend einem auswärtigen Hafen begeben und dort Passage nach Amerika abschließen. Während also die respektableren und ordnungsliebenden Passagiere, welche ohne Konsenzbescheinigung der Behörden u. s. w. nicht auswandern möchten, durch fragliche Bestimmung schwer betroffen würden, wäre die letztere übrigens zugleich nicht dazu angethan, deutsche Flüchtlinge an der Auswanderung über außerdeutsche Häfen zu verhindern.

Das ausführliche, von Geh. Kommerzienrath Diffené und dem Syndikus Dr. Landgraf unterzeichnete Gutachten der Mannheimer Handelskammer, worin die Beobachtungen, die infolge der eingehenden Erhebungen bei allen an der Frage zunächst Betheiligten gemacht wurden, verwerthet worden sind, schließt mit folgenden Sätzen:

Das Verlangen nach einer einheitlichen Gesetzgebung über das Auswanderungswesen ist so alt wie die Verfassung des Deutschen Reiches; wiederholt ist im Deutschen Reichstag von Seite der Vertreter der hohen verbündeten Regierungen der Erlaß eines solchen Gesetzes zugesagt. Um so bedauerlicher ist es, daß dasselbe nach so langer Zeit so wenig den allgemeinen Bedürfnissen genügend erscheinen muß. Weder das national ja recht schön gedachte, aber thatsächlich zu gerade entgegengesetzten Wirkungen führende System, lediglich deutsche Reichsangehörige als Unternehmer für die Auswanderung anzuerkennen, noch die Absicht, lediglich Expedienten der Schiffahrtsgesellschaften anzuerkennen mit Unterdrückung einer concentrirten Verwaltung des Auswanderungswesens seitens der Unternehmer, noch endlich die polizeiliche Beschränkung der Auswanderung sind geeignet, eine solche deutsche Gesetzgebung möglich zu machen, wie sie die heutigen Anforderungen des Verkehrs und der wirthschaftlichen Entwicklung räthlich und überhaupt nur ausführbar zu machen gestatten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Dezember.

Im deutschen Reichstag theilt bei Berathung des Gesetzentwurfs Rintelen über die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter der Staatssecretär des Reichsjustizamts Hanauer mit, das Reichsjustizamt und das preußische Justizministerium bereiteten einen Gesetzentwurf über beide Fragen vor. Bei dem Antrag auf Diskussionsschluß ergibt sich die Anwesenheit von nur 146 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußunfähig. Nächste Sitzung: Freitag. Kleinere Vorlagen. — Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf Hirsch und Genossen betreffend die Hinausschiebung des Termins, bis zu welchem die freien Hilfskassen den Bedingungen des Krankenkassengesetzes genügen müssen, an. — Den preußischen Abgeordneten ging der Gesetzentwurf zu, betreffend die Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer. Nach demselben sind bis zum 1. April 1895 die Ueberschüsse der Einkommensteuer zu den allgemeinen Staatsfonds zu vereinnahmen und vom 1. April 1895 ab zu Beihilfen an die Schulverbände für die Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer und Lehrerinnen jährlich drei Millionen, für Volksschulbauten jährlich eine Million, sowie 600,000 Mark einmalig aus allgemeinen Staatsfonds neu bereit zu stellen. Das Gesetz tritt mit der Verkündigung des Gesetzes wegen der Aufhebung der direkten Staatssteuern in Kraft. — Die dem Reichstage zugegangene Börsensteuernovelle verdoppelt den Steuersatz für Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte, und bestimmt, daß bei Geschäften bis zu 100,000 in Stufen von 20, bezw. 40 Pfg. für je 1000 oder einen Bruchtheil dieses Betrages, bei den Geschäften über 100,000 in Stufen von 2, bezw. 4 Mark für je 100,000 oder den Bruchtheil dieses Betrages die Stempelabgabe zu berechnen ist. — Nach der neuen Brausteuervorlage sollen Getreide und reisgrüne Stärke 8 M. Steuer, Stärke, Stärkemehl, Stärkegummi und Syrup aller Art 12 M., Zucker aller Art, Zuckerlösungen und alle anderen Malzsurrogate 16 Mark für 100 Kilogramm zahlen. Von den im Laufe des Rechnungsjahres in der Brauerei verwendeten ersten 150 Doppelzentnern Getreide und Reis wird jedoch eine Abgabe nur mit je $6^1/_2$ M., von weiteren 350 Doppelzentnern mit 7 M. erhoben. Bei mehr als 5000 Doppelzentnern von verwendetem Getreide und Reis wird der Steuersatz für die nächstfolgenden 10,000 Doppelzentner um $^1/_2$ M., für die 15,000 Doppelzentner übersteigende Menge um 1 M. für 100 Kilogramm erhöht. — Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Minister des Innern, Ministerpräsident Graf Eulenburg, hat dem Landrath des Friedeberger Kreises, Geh. Regierungsrath v. Bornstedt, wegen der Unterzeichnung des Wahlaufrufes für Ahlwardt seine „ernste Mißbilligung" zu erkennen gegeben. (Sehr schön — aber inzwischen ist Ahlwardt gewählt worden.) — Dem „Hamburg. Correspondenten" wird aus Berlin telegraphirt: Der hiesige Correspondent des „New York Herald" machte aus dem Inhalte der im Prozeß Ahlwardt vorgelegten amtlichen Schriftstücke noch während ihrer Geheimhaltung Angaben, woraus der „New York Herald" und der Pariser „Figaro" schlossen, daß durch jene Schriftstücke die Kriegstüchtigkeit des deutschen Gewehres in Zweifel gestellt werde. Das Widersinnige eines solchen Schlusses erhellt daraus, daß die nachträgliche Bekanntgabe jener Schriftstücke auf die Initiative der Militärverwaltung zurückzuführen ist.

Das neue französische Kabinet ist mit Ausnahme zweier seiner Mitglieder dasselbe, welches eben infolge des aus dem Panamaskandal hervorgegangenen Konfliktes mit der Kammer zurückgetreten ist. Den Vorsitz führt an Stelle Loubets, der sich mit einem einfachen Portefeuille begnügt, der Minister des Auswärtigen, Ribot, Herr Charles Dupuy, der ins Ministerium neu eingetretene Abgeordnete der Haute-Loires, ehemaliger Vice-Rektor in Korsika, war seit mehreren Jahren regelmäßig Berichterstatter des Unterrichts-Budgets. Er hat das Ministerium des Unterrichts übernommen. Der Abgeordnete Siegfried, seines Ursprungs ein Elsässer, zum Handelsminister an Stelle Jules Roche's ernannt, sitzt seit zwei Legislaturen in der Kammer als Vertreter der Seine-Inférieure. Er war früher Maire von Havre, ist daselbst ein angesehener Kaufmann und gehört der Gruppe der Freihändler an. Dupuy und Siegfried zählen wie Ribot zur gemäßigt republikanischen Partei. Daraus erklärt sich die unfreundliche Aufnahme, welche das neue Kabinet bei der radikalen Linken gefunden hat, die ihm von vornherein eine kurze Lebensdauer prophezeit und wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen einen Interpellations-Angriff gegen dasselbe unternehmen wird. Die radikale Linke hatte aus dem Sturze des Kabinets Loubet einen Gewinn für sich heraus gerechnet. Sie hat indessen aus der kleinen Aenderung, welche eingetreten ist, keinen Vortheil gezogen. Die vorgeschrittene Linke hatte nicht anders gemeint, als jetzt sei der Augenblick gekommen, ein großes radikales Ministerium an's Ruder zu bringen; andrerseits hofften ihre zeitweiligen Bundesgenossen, die Monarchisten auf der Rechten, bei der entstehenden Verwirrung und Unzufriedenheit im Trüben zu fischen. Daraus ist nun nichts geworden, die Sieger sind betrogen und die Besiegten wieder obenauf. So erklärt sich der Verdruß der Einen und die Genugthuung, welcher die Anderen in höchst gemessener Weise Ausdruck geben. Jene dringen nun heftiger als je darauf daß das neue Ministerium den Enquete-Ausschuß schütze und die Bestrebungen derer fördere, welche ihm die umfassendsten Vollmachten ertheilen möchten, während diese die Nothwendigkeit betonen, Zuständen, die in Ungesetzlichkeit und Willkür auszuarten drohen, ein rasches Ende zu machen. In diesem Sinne äußert sich auch der Abgeordnete Delunes-Montaud, welcher selbst dem Enquete-Ausschuß angehört, im „National". Gleich ihm schreibt das Organ des früheren Bauenministers Yves Guyot, der „Siècle", Herrn Ribot und seinen Kollegen die erforderliche Energie zu, um Ausschreitungen zu verhindern.

Der Prozeß Ahlwardt.

(Fortsetzung.)

Zeuge Graf Hohenthal wird aufgerufen.

Präs.: Es wird von der Vertheidigung behauptet, daß Sie in einem feinen Restaurant ein Gespräch eigener Art gehört haben. Sie wissen wohl, warum es sich handelt und ich bitte Sie, Alles darüber mitzutheilen, was Sie wissen. — Zeuge Graf Hohenthal: Es kann nur ein Erlebniß gemeint sein, welches, so viel ich mich entsinnen kann, im Februar 1889 geschehen ist. Ich begab mich gegen Mittag mit meiner Frau zu Borchardt. Es war im Vorderzimmer nur ein Tisch von drei Herren besetzt. Wir nahmen, um gegenseitig nicht zu stören, an einem entgegengesetzten Tische Platz. Meine Frau las Zeitungen, ich mußte wohl oder übel dem Gespräch meine Aufmerksamkeit schenken, welches etwas erregt geführt wurde, da mehrere Flaschen Wein auf dem Tische standen und einer der Herren augenscheinlich etwas schwerhörig war. Einer der Herren wurde als „Herr Oberst" oder „Herr Oberstlieutenant" titulirt und dies erregte meine Aufmerksamkeit, da ich alter Soldat bin. Das Gespräch der Herren drehte sich um Armeelieferungen, ich weiß aber nicht mehr welcher Art, aber die Tendenz des Gesprächs war wenig vertrauenerweckend und derart, daß ich mich entschloß, dem Kriegsministerium davon Mittheilung zu machen. Beim Fortgange erkundigte ich mich beim Kellner nach den Namen der Herren und erfuhr, daß es die Fabrikanten Löwe und Kühne seien, den dritten Herrn kannte der Kellner nicht. Ich begab mich nach dem Kriegsministerium, wo ich mit dem Dezernenten für Armeelieferung sprach. Dieser Herr fand meine Mittheilungen so wichtig und interessant, daß er noch einen zweiten Herrn herbeiholte. — Präs.: Können Sie mir nicht den Inhalt des Gesprächs mittheilen, das Ihre Entrüstung erregte? — Zeuge: Ich kann es nicht sagen und muß mich auf die beiden Herren im Kriegsministerium berufen, vielleicht können diese sich der Einzelheiten noch entsinnen. — Dr. Hertwig: Haben Sie nicht noch anderen Personen Mittheilung gemacht? — Zeuge: Gewiß. — Vertheidiger: Auch dem Herrn v. Wackerbarth? — Zeuge: Ja. — Oberstlieutenant v. Gößnitz: Es sind viele Bemühungen gemacht worden, die Herren zu ermitteln, es ist bisher aber vergeblich gewesen, da es sich nicht um eine schriftliche Anzeige handelt. Da Graf Hohenthal nun erklärt, daß er mit zwei Herren in Uniform gesprochen hat und daß dieselben zum Ressort des Waffenwesens gehören, so ist es vielleicht doch möglich, die Herren zu ermitteln und wenn der Herr Präsident gestatten, werde ich mich sofort nach dieser Richtung hin bemühen. — Der Präsident gestattet dies. — Es kommt zu einem Streit zwischen Präsident und Vertheidiger. Jener sagte u. A.: Gewiß muß ich sorgfältig inquiriren, wenn es sich um Leute handelt, die einen Erpressungsversuch gemacht und welche von Gesinnungsgenossen Geld empfangen haben.

Angekl.: Ich protestire dagegen, daß meine Gesinnungsgenossen Geld gegeben haben. — Präs.: Sie haben Nichts zu protestiren! — Verth.: Das hat er wohl! — Präs.: Wenn ich von Gesinnungsgenossen gesprochen habe, so liegt darin doch nichts Beleidigendes. Ich halte den Antisemitismus in gewisser Weise für nicht ganz unberechtigt oder doch für ebenso berechtigt wie alle anderen politischen Bestrebungen. Möge doch Jemand, der Antisemit ist, immerhin diese seine Gesinnung geltend machen, aber doch in anderer Weise wie der Angeklagte. Mir kommt es hier lediglich darauf an, die Wahrheit zu erforschen, dabei ist es uns hier am Gerichtstische ganz egal, ob Jemand Semit oder Antisemit, Sozialdemokrat oder Konservativer ist; das ist uns absolut gleichgiltig! — Angekl.: Ich bitte zu bedenken, daß ich seit gestern

MARCHIVUM

etwas erregt bin. Gestern ist mir eine Zusammenkunft mit meinem vierjährigen Sohn und meiner Tochter durch die Dazwischenkunft des Präsidenten vereitelt worden. Darüber bin ich gegen den letzteren erregt bis an das Ende meines Lebens.

Präs.: Ob Sie mich mögen oder nicht mögen, ist mir ganz gleichgiltig. Ich habe den alten Grundsatz, Untersuchungsgefangenen und Strafgefangenen im Laufe der Verhandlung keine Zusammenkünfte zu gestatten. Ich weiß ja, wir werden nach allen Richtungen hin beworfen, der Angeklagte thut ja das Seinige dazu. Hier geht es ja jetzt durch das Gebäude wie Pulverdunst, aber das wird uns nicht hindern, unsere Pflicht zu thun.

Oberstlieutenant Kühne: Anfang 1889, wo das Gespräch bei Borchardt stattgefunden haben soll, war von einem Betriebe bei uns noch gar keine Rede. Daß über Gewehrgeschäfte gesprochen worden, ist sehr möglich, denn bei jener Anwesenheit bei Borchardt saß auch der Lieferant Eckstein aus Leipzig bei uns. Ich bestreite ganz entschieden, daß unser Gespräch etwas für das Militär Beleidigendes gehabt habe.

Zeuge Isidor Löwe: Ich kann mich auf den Inhalt eines im Jahre 1889 in dem Borchardt'schen Lokale geführten Gesprächs nicht besinnen. Das aber ist absolut unrichtig, daß dieses Gespräch sich darum gedreht haben könnte, wie man den Staat betrügen könnte. Ich habe eine solche Absicht absolut nicht gehabt, kann darüber also auch nicht gesprochen haben.

Es folgt die Vernehmung des Rittmeisters v. Wackerbarth. Präs.: Entsinnen Sie sich eines Gesprächs, dessen Inhalt der Graf v. Hohenthal Ihnen wieder gegeben haben soll? — Zeuge: Jawohl, der Herr Graf hat mir davon erzählt, daß er ein Gespräch zwischen dem Fabrikanten Löwe, dem Oberstlieutenant Kühne und einem dritten Herrn gehört habe, welches ihm Veranlassung gab, darüber beim Kriegsminister zu berichten. Ueber den Inhalt des Gesprächs hat Graf Hohenthal mir nichts erzählt, ich habe auch nicht darnach gefragt. — Präs.: Wie äußerte sich Graf Hohenthal zu Ihnen? — Zeuge: Die Unterhaltung kam daher, weil die Broschüre des Rektors Ahlwardt erschienen war. Wir sprachen über den Inhalt und dabei erwähnte Graf Hohenthal des Gesprächs. Ich hielt es für meine Pflicht, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Broschüre, welche das Vertrauen zu unserer Wehrkraft erschüttern konnte, unterdrückt wurde. Ich begab mich zunächst zum Ober-Staatsanwalt und bat ihn, entweder gegen Löwe oder gegen Ahlwardt vorzugehen. Der Ober-Staatsanwalt meinte, er sei wohl nicht recht kompetent, die Sache müsse der Reichsanwalt wohl in die Hand nehmen. — Präs.: Jawohl, das ist auch geschehen, der Reichsanwalt hat es aber abgelehnt, einzuschreiten, da Landesverrath nicht vorliege. — Zeuge: Ich begab mich dann zum Polizeipräsidenten und bat ihn, die Broschüre beschlagnahmen zu lassen. — Erster Staatsanwalt: Ich bemerke, daß erst nach Stellung des Strafantrages für die Staatsanwaltschaft Veranlassung vorlag, die Broschüre zu beschlagnahmen. — Zeuge v. Wackerbarth erwidert auf eine Bemerkung des Präsidenten, daß es ihm ja allerdings klar sein konnte, daß man sich wegen der gewünschten Inhibirung der Broschüre nicht an die richtige Instanz gewendet habe. Es gebe aber doch Dinge, welche das Vaterland und die Armee so eng berühren, daß man sich solchen Anzeigen nicht entziehen kann. Er hatte keinen Zweifel, daß Ahlwardt, den er als ausgezeichneten Patrioten kennen gelernt, sofort die Broschüre unterdrückt hätte, wenn nur Zeugen über die behaupteten Thatsachen vernommen wurden.

Präs.: Haben Sie einem der Zeugen Geld gegeben? v. Wackerbarth: Ich habe, nachdem ich auf einer Eisenbahnfahrt die Broschüre gelesen hatte, mir einige der Zeugen kommen lassen, weil ich glaubte, daß Ahlwardt mystifizirt werden sollte und hier vielleicht Personen angenommen waren, um Ahlwardt aufs Glatteis zu führen. Nachdem ich die Zeugen gesprochen, hatte ich eine andere Meinung. Später kamen dann einige der Zeugen zu mir, klagten darüber, daß sie brodlos geworden und baten um Unterstützung. Ich habe nur einmal einem Droschkenkutscher drei Mark Verläumniß gegeben und ein anderer, Roack oder Gans, hat zweimal 50 Mark von mir erhalten. Größere Summen habe ich weder an einen Zeugen, noch an Ahlwardt gegeben. — Der nächste Zeuge ist der Ingenieur Baasch. Derselbe erklärt, daß er selbst in der antisemitischen Bewegung stehe und mit der Entstehung der Broschüre und allen Einzelheiten sehr vertraut sei. Er wisse, daß Ahlwardt nur aus patriotischen Impulsen gehandelt habe. Er sei ja nur ein Laie, habe aber doch nur einige Seiten der Broschüre zu durchblättern brauchen, um zu sehen, daß es sich hier um außerordentliche Dinge handelt, welchen man im Interesse des Vaterlandes unbedingt näher treten müsse. — Präs.: War Ihnen denn nicht klar, daß durch diese Broschüre die Liebe des Soldaten zu seinem Gewehre erschüttert werden mußte, da es nichts Gefährlicheres und Vaterlandsloseres geben konnte, als solche Broschüre zu veröffentlichen. — Baasch: Ich bin anderer Meinung. Ich halte dafür, daß sich der Angeklagte ein großes Verdienst um das Vaterland erworben hat. Hoffentlich wird die Folge dieser Broschüre sein, daß Juden in Zukunft nicht mehr solche Lieferungen erhalten. Ich habe mit Ahlwardt Stunden lang in seiner Wohnung darüber berathen, ob etwa durch die Broschüre das Vertrauen der Soldaten zu dem Gewehr erschüttert werden könnte. Wir sind dabei zu einem negativen Resultat gekommen. Wir hofften, daß das Schlußergebniß dahin führen würde, daß die Militärverwaltung diese 425,000 Gewehre der Firma Löwe zurückerhalten, das Geld dafür wieder einziehen und andere Gewehre fertigen lassen würde. Der Zeuge erzählt dann, daß er mit v. Wackerbarth ein Gespräch über die Wahrnehmungen des Grafen Hohenthal in dem Borchardt'schen Lokale gehabt habe. v. Wackerbarth habe gesagt, Graf Hohenthal hätte ihm mitgetheilt, daß Löwe, Kühne und die dritte Person sich über die Leichtigkeit unterhalten hätten, mit der man die Abnahmekommission betrügen könnte.

Erster Staatsanwalt: Das ist ein Widerspruch mit dem Zeugen v. Wackerbarth. Derselbe hat uns unter seinem Eide selbst gesagt, daß er den Grafen Hohenthal gar nicht nach dem Inhalte, des von den Dreien geführten Gespräches gefragt habe. — Baasch: Dazu kann ich Nichts sagen. — v. Wackerbarth erklärt, daß er über die Details des Gesprächs allerdings nicht unterrichtet gewesen sei, aber allerdings erfahren hatte, daß es sich um die Firma Löwe und Armeelieferungen handelte. Die Thatsache, daß Graf Hohenthal daraus Veranlassung nahm, bei dem Kriegsministerium vorstellig zu werden, habe ihm gezeigt, daß es sich um wichtige Dinge handele. — Erster Staatsanwalt: Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß zu jener Zeit eine Annahmekommission noch gar nicht bestand. — Vertheid.: Ich bitte darauf doch nicht so großes Gewicht zu legen. Abnahme-Kommissionen haben doch bei anderen Lieferungen schon bestanden und die Herren können sich ja über Erfahrungen in dieser Beziehung unterhalten haben. Kann uns dieser Zeuge Auskunft über die Zwecke und Ziele der Alliance israélite geben? — Zeuge Baasch läßt sich über die Alliance israélite aus. Bei einer Frage des Angeklagten, die sich auf die Antheilnahme der Alliance an der Ermordung Alexanders II. bezieht, erhebt sich der Staatsanwalt und erklärt: Wenn in dieser Weise fortgefahren wird, Seitens des Angeklagten und des Vertheidigers, ganz willkürlich Dinge an die Oeffentlichkeit zu werfen, welche dann öffentlich weiter ausgebeutet werden, werde ich augenblicklich beantragen, die Oeffentlichkeit auszuschließen, da in der That die öffentliche Ordnung gestört wird.

Nachdem der Gerichtshof neue Beweisanträge abgelehnt hat, erklärte der Vertheidiger zurückzutreten, da man ihm die Beweismittel abschneide. (Große Aufregung am Richtertische und im Saal.) Der Staatsanwalt beantragt die höchste Strafe für diese Ungebühr. Der Vertheidiger packt seine Akten zusammen und verläßt den Gerichtssaal. Der Präsident verkündet hundert Mark Ordnungsstrafe gegen den Vertheidiger. Die Verhandlung dauert fort. Weitere Anträge des Angeklagten wurden abgelehnt und die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt. Der Bitte Ahlwardts, die Verhandlung auf morgen zu vertagen, damit er sich auf die durch die Entfernung des Vertheidigers erschwerte Vertheidigung vorbereiten könne, wird stattgegeben. Der Staatsanwalt hatte sich gegen die Vertagung ausgesprochen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. Dezember 1892.

* **Dienstkleidung der Bahn- und Weichenwärter betreffend.** Die Tragzeit der Tuchkleider der Bahn- und Weichenwärter ist laut Veröffentlichung des Verordnungsblattes der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an für die Tuchröcke von 2 Jahren auf 1½ Jahre, Tuchhosen von 1½ Jahren auf 1¼ Jahre, Mäntel von 6 Jahren auf 5 Jahre herabgesetzt worden. Außerdem wird die Tragzeit des den neuangestellten Wärtern gelieferten ersten Tuchrockes künftig allgemein mit nur einem Jahre berechnet, so daß jeder Wärter zu Anfang seines zweiten Dienstjahres den zweiten Tuchrock geliefert erhält. Die Kürzung der Tragzeiten hat auch auf die bereits gelieferten oder im Monat Dezember l. J. noch zu liefernden, überhaupt auf alle Tuchkleider Anwendung zu finden, deren Tragzeit nach den bisherigen Bestimmungen mit dem Schlusse des Jahres 1892 noch nicht abläuft.

* **Die Schwurgerichtssitzungen** für das erste Quartal 1893 beginnen Montag, den 16. Januar, Vormittags halb 10 Uhr. Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schwurgerichts wurde Herr Landgerichtsrath Wengler ernannt.

* **Falsche Fünfmarkstücke** sind im Umlaufe. Man achte darauf, daß bei den sonst sehr gut geprägten Münzen die Buchstaben des Spruches „Gott mit uns" sehr unregelmäßig hergestellt sind und daß ferner die Blumenverzierung am Rande recht mangelhaft erscheint. Dieselbe dürfte mittelst eines Instrumentes erst nachträglich eingeschlagen worden sein.

* **Zusammenstellbare Fahrscheinhefte.** Die Direktion der Main-Neckarbahn in Darmstadt theilt der Handelskammer für den Kreis Mannheim mit, daß in Folge getroffener Vereinbarung die zusammenstellbaren Fahrscheine Frankfurt-Mannheim und Darmstadt-Mannheim über Lampertheim der Hessischen Ludwigsbahn ohne Nachzahlung auch zur Fahrt über Friedrichsfeld benützt werden können. Umgekehrt gelten die gleichen Fahrscheine der Main-Neckarbahn über Friedrichsfeld auch zur Fahrt auf der Hessischen Ludwigsbahn über Lampertheim.

* **Viehzählung in Mannheim.** Das Ergebniß der am 1. Dezember aufgenommenen Viehzählung stellt sich — die in Klammern beigesetzten Zahlen sind die Ziffern der Zählung vom vorigen Jahre — wie folgt: Pferde 1331 (1320), darunter Militärpferde 233; Esel 1 (1); Rindvieh 204 (160); Schafe: a. Kleinbesitz der Gemeinde-Einwohner 19, davon 16 im Viehhof, im Vorjahr 5; b. anwesende Heerden, Gemeinde-Einwohnern gehörig und auf der hiesigen Gemeinde Schafweide 200 (254); c. anwesende Heerden Auswärtiger 577, im Vorjahre keine; Schweine 619 (463), Ziegen 361 (458), Bienenstöcke 104 (87), Gänse 730 (652), Enten 355 (287), Tauben 4802 (4173), Hühner und Hahnen 6340 (5937), Truthühner 48 (72), Fasanen 2 (2).

* **Bauernregeln für Dezember.** Wenn die gefangenen Vögel sehr fett sind, so soll es viel Schnee und Kälte bedeuten. — Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee. — Weihnachten naß, leere Speicher und Faß. — Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr. — Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh.

* **Butterfälscherin.** In der letzten Zeit ist schon mehrmals bemerkt worden, daß auf dem hiesigen Wochenmarkte gefälschte Butter feilgeboten wird. Leider konnte die Verkäuferin dieser gefälschten Butter bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Unter Anderm machte eine Frau aus Mundenheim, welche auf dem hiesigen Wochenmarkte einen Ballen Butter im Gewichte von ca. 6 Pfund kaufte, eine eigenthümliche Entdeckung. Als die Frau nämlich die Butter ausgelassen, fand sie in der Pfanne einen — — „Kartoffelkuchen" vor. Allem Anschein nach hat die raffinirte Verkäuferin geriebene Kartoffeln — ca. 3 Pfund — in das Innere der Butter praktizirt und so die Käuferin um ca. 3 Mark betrogen. Den Hausfrauen ist deßhalb beim Kauf der Butter Vorsicht anzuempfehlen.

* **Eröffnung eines neuen Ladens.** Die alten kleinen Häuser Mannheims, welche an die Entstehungszeit unserer Stadt erinnern, verschwinden immer mehr und hohe Gebäude treten an ihre Stelle. So ist u. a. im Laufe des vergangenen Sommers das niedrige Häuschen G 5, 8 abgerissen worden und hat einem prächtigen hübschen Haus Platz gemacht, in dessen Erdgeschoß Herr Buchbindermeister Heinrich Knieriem sich einen geräumigen Laden hat erstellen lassen. Derselbe ist recht geschmackvoll und praktisch ausgestattet und enthält ein reiches Sortiment aller in die Papierbranche einschlagenden Artikel, die sich zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen dürften. Der Laden macht einen sehr freundlichen Eindruck und gereicht dem ganzen Quadrat zur Zierde. Die Beleuchtung des Ladens geschieht durch das sogenannte Gasglühlicht, welches hier wieder seine großen Vorzüge bewährt. Zahlreiche Passanten bewundern namentlich in den Abendstunden die reich ausgestatteten Auslagefenster. Ueber dem Laden im Entresol befindet sich eine geräumige Werkstatt, in welcher mit den neuesten Maschinen gearbeitet wird.

* **Der hiesige Alterthumsverein** hat seit einer Reihe von Jahren neben der Vermehrung seiner Sammlung durch Ankäufe und Ausgrabungen auch darauf sein Augenmerk gerichtet, durch Herausgabe von Druckschriften geschichtlichen und archäologischen Inhalts den Sinn für historische Forschung und namentlich das Interesse für die Geschichte Mannheims und der Pfalz in weitesten Kreisen zu wecken und zu pflegen. So hat er in diesem Frühjahr ein reich ausgestattetes Werk des Herrn Architekten Manchot über Kloster Limburg herausgegeben, das von der fachmännischen Kritik sehr günstig aufgenommen und auch in unserem Blatt in lobender Weise besprochen worden ist. Kürzlich ist nun eine weitere Publikation — im Verlag der T. Löffler'schen Hofbuchhandlung — erschienen, die als Vereinsgabe für 1892 an die Mitglieder ausgegeben wurde. Wir meinen die „Vierte Serie von Vorträgen", die an den Vereinsabenden gehalten wurden. Die Serie enthält gleich den früheren wieder vier Vorträge, welche verschiedenen Gebieten der Alterthumsforschung angehören. Zunächst schildert Professor Dr. Baumgarten-Offenburg „Altes und Neues aus Griechenland" und führt uns von Marathon, Theben, Delphi, Aegina sowie von dem musterhaft verwalteten königlichen Landgut Tatoi in anschaulicher und anziehender Weise zu erzählen, indem er neben eigenen Erlebnissen und Eindrücken uns zugleich die neuesten Resultate der wissenschaftlichen Forschung vorführt. — Prof. Dr. Köller's Vortrag handelt von der „sozialen und rechtlichen Stellung der Frau im alten Rom". Er weist nach, wie die römische Frau von Anfang an nicht nur eine hochgeachtete sondern auch ziemlich selbständige

Feuilleton.

— **Wie Moltke einmal, von all seiner Strategie verlassen, hilflos umzingelt wurde,** davon erzählt man aus Altenburg folgende Geschichte. Zwei Mal hat ihn die kleine Residenz, wo eine seiner Nichten in einem Stifte lebte, beherbergt. Bei seinem ersten Aufenthalt in der Stadt sitzt Moltke eines Tages auf einer Bank der den großen Teich umgebenden Promenade. Es war in den späteren Vormittagsstunden; die Jugend strömte aus den Schulen nach den häuslichen Penaten zurück. Schon hatten einige Rotten der jugendlichen Tornisterträger einen unbeabsichtigten Defilirmarsch vor dem Feldmarschall ausgeführt, ohne den langen hageren, bartlosen Mann auf der Bank im dunklen bürgerlichen Anzuge weiter zu beachten. Endlich aber wirft doch einer der Krausköpfe trotz der lebhaften Unterhaltung, in die er verflochten ist, einen Blick nach dem Manne auf der Bank. Betroffen bleibt er, den Nachbar am Aermel fassend, stehen. „Du, da sitzt Moltke!" Mit einem Schlage richten sich Aller Augen auf den Fremden. „Moltke!" flüstert es aufgeregt in der Runde und erstaunt und neugierig zugleich starrt das Völkchen den Feldmarschall an. Allmählich lösen sich auch die Hütchen und Mützen von den Blondköpfen. „Seht, da vorn ist 'was!" Und die Nachfolgenden stürmen im Laufschritt heran. Dichter wird die Schaar, welche die Bank umsteht, und immer dichter. „Ist ers? Oder ist ers nicht?" Dem Marschall wird die Lage doch einigermaßen unbehaglich. Er sinnt auf Rückzug. Ueber das Wie ist er sich im Augenblick klar. Nur über das Wohin, über die Richtung ist er sich nicht sicher. Halt! Dorthin! Jene kleinen Häuser werden die gewünschte Deckung gewähren. Auf der uns zugewendeten Rückseite hinein, vorn heraus, und man ist geborgen. Gedacht, gethan! Der Feldmarschall tritt den Rückzug an. Allein seine jugendlichen Bewunderer — daß es ist, steht ihnen längst außer allem Zweifel — drängen auf das Lebhafteste nach. Und schon erblickt man in ihren Reihen auch manchen Erwachsenen. Bald jedoch ist die schützende Deckung erreicht. Durch ein Hinterpförtchen schlüpft der Stratege in eines der fraglichen Häuschen. In das Heim eines Tischlers ist er gerathen. Im Flur gibt er sich und seine augenblickliche Lage dem ehrsamen Meister zu erkennen. Wer ist glücklicher, als dieser. Blitzschnell ist die Kappe vom Kopfe geflogen. Schon aber dringen die verfolgenden Tirailleurs von der Rückseite hitzig ins Haus. Der Marschall reicht dem biederen Tischler die Hand. Durch den vorderen Eingang des Häuschens tritt er auf die Straße und — glaubt sich geborgen. Hilf Himmel! Er ist umfaßt, von zwei Seiten umgangen! Von einem und vom andern Ende der Straße her ergießt sich zugleich der Strom seiner Bewunderer. Und auch im Rücken drängen die Verfolger — diese liebenswürdigen Schwerenöther! immer furchtbarer heran. Ein Entrinnen ist unmöglich. Der Marschall ergibt sich in sein Schicksal. Gelassen wandelt er, umdrängt, umjubelt, seinem Absteigequartier, dem Wettiner Hofe, zu. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von Moltkes Anwesenheit in der Stadt. Die Bevölkerung ist wie alarmirt. Und am Abend bereitete das Bürgerschützenkorps, die Krieger- und Militärvereine, die Sänger, die Turner und überhaupt die ganze Stadt dem Feldmarschall eine glänzende Huldigung.

— **Das erste deutsche Mädchengymnasium.** Im Jahre 1888 wurde in Weimar der Verein „Frauenbildungs-Reform" gegründet, zu dem Zwecke, dem weiblichen Geschlecht auch in Deutschland die Zulassung zu Universitätsstudien zu erringen, wie solche ja in nahezu allen anderen Kulturländern bereits seit Jahren Thatsache geworden. Abweichend von dem Verhalten anderer Vereine schließt der genannte nicht nur jede politische oder kirchliche Stellungnahme absolut aus seinem Programm aus, sondern beschränkt überhaupt seine Thätigkeit prinzipiell auf jenes einzige Ziel einer Erschließung der Universitäten und (als Voraussetzung dessen) einer Ermöglichung genügender Vorbildung für erfolgreichen Universitätsbesuch. Der Verein „Frauenbildungs-Reform" vertritt die Ansicht, daß gleiche Rechte auch gleiche Pflichten voraussetzen und daher die heute für die Knaben geforderte Vorbildung zum Hochschulbesuch mit absolut derselben Strenge auch für jene Mädchen zu fordern sei, welche studiren wollen. Die Zulassung minderwerthig vorgebildeter Studentinnen würde eine ernste Gefahr für die wissenschaftliche Stellung unserer Universitäten bedeuten! — Das nächste Ziel des Vereins bildete daher die Schaffung von Mädchengymnasien. Jetzt ist der Verein nun in der Lage, mittheilen zu können, daß er zu kommenden Ostern ein Privatgymnasium für Mädchen eröffnen wird. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Vorstand des Vereins „Frauenbildungs-Reform" in Weimar. — Nebenbei sei bemerkt, daß der genannte Verein im vorigen Monat wiederum eine Petition zur Förderung seiner Bestrebungen an den deutschen Reichstag gerichtet hat.

— **Aus dem Leben Herbert Spencers.** Man schreibt aus London: In der letzten Nummer von Lippincotts „Magazin" erzählt ein Bekannter des berühmten Philosophen einige hübsche Anekdoten. Spencer's Doktor bemerkte ihm einst, es sei nicht gut für einen Mann wie er, immer allein zu sein, da seine einsamen Mahlzeiten gewiß durch zu tiefes Nachdenken über schwierige Probleme gestört würden. Er solle für einige Zeit in einem Gasthof speisen, wo das Gespräch während der Mahlzeit von lustigen, mit wenig Geh roballast geplagten Leuten geführt werde. Der Philosoph befolgte seinen Rath, aber nicht für lange. Es kam ihm nämlich zu Ohren, daß ein hübsche Dame, seine Tischnachbarin, sehr über ihn enttäuscht sei. Auf die Frage eines Freundes, wie ihr der Gasthof gefalle und ob sie ihn empfehlen könne, antwortete sie: „O ja, ich glaube wohl! Allerdings verkehrt da ein gewisser Mr. Spencer, der sich einbildet etwas von Wissenschaft und Philosophie zu verstehen. Ich habe ihn täglich zu korrigiren." Spencer, so fügt der Erzähler hinzu, lebt ruhig unter seinen Büchern in einem altmodischen Haus in Regentspark; er speist öfters auswärts und besucht hie und da einen Vergnügungsort. Besondere Freude machen ihm komische Opern, sie gewähren ihm eine wirkliche Erholung von seiner schweren Gedankenarbeit. Spencer trägt jahraus jahrein einen Regenschirm mit sich und außerdem führt er immer in der Tasche ein paar kleiner Stöpsel, die er in die Ohren steckt, sobald im die Konversation in seiner Nähe lästig fällt. Er ist dann „praktisch taub."

— **Ein Dienstmädchen** in Regensburg wollte seinem Schatz, der zum Militär einberufen war, ein Zeichen ihrer Liebe spenden. Die besten Bissen werden also in eine Schachtel verpackt. Nun hat die holde Küchenfee aus ihrer Praxis Kenntniß davon, daß die portofreien Soldatenbriefe mit dem Vermerk „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers" versehen sein müssen; aber für die Adresse des Gepäckstückes weiß sie keinen Rath. Sie bittet deßhalb eine Freundin um Beschied und adressirt auf Grund der empfangenen Belehrung das Packet folgendermaßen: „Absenderin Anna Samalzhuber, Soldatenschachtel, eigene Angelegenheit des Empfängers, an den Soldaten N. in R."

MARCHIVUM

Stellung eingenommen hat, und wie aus dieser sozialen Freiheit sich allmählich auch eine gewisse rechtliche Selbständigkeit entwickelte, die freilich in der spätern Zeit vielfach auch in Sittenlosigkeit ausartete. — Der dritte und der vierte Vortrag führt uns wieder auf heimischen Boden: Bankdirektor Zeyler schildert „Mannheims Handel im 17. und 18. Jahrhundert". Ausgehend von der durch die Kreuzzüge herbeigeführten und geförderten Entwicklung des europäischen Großhandels weist der Verfasser darauf hin, daß schon im Mittelalter bei dem damaligen Dorf Mannheim sich eine pfalzgräfliche Zollstätte befand, und daß gleich bei der ersten Anlage der Stadt ihre für den Handel günstige Lage betont und der Handelsverkehr in gewissen Privilegien besonders berücksichtigt wurde. Aber erst nachdem die Schrecken des dreißigjährigen Krieges vorüber waren, fanden sich hierfür die nöthigen Vorbedingungen. Und wie bescheiden sind diese Anfänge! Die Briefpost wird um 1660 wöchentlich zwei-, dann dreimal hierhergebracht, dazu alle 14 Tage eine in Heidelberg gedruckte Zeitung, die hier auf dem Rathhaus aufgelegt wird. Eine Personenpost, „Ordinarifuhr" genannt, läuft zwischen hier und Heidelberg, um 1670 richtet ein Kutscher Rietz auch eine solche nach Frankfurt — wöchentlich einmal! — ein. Außerdem boten Rhein und Neckar Verbindungen durch Marktschiffe und Boten. Zur gleichen Zeit finden wir auch Anbau von Handelsgewächsen, wie Tabak und Hopfen. Aber noch einer zweiten und zwar gänzlichen Zerstörung liegt Mannheim gegen Ende des Jahrhunderts in einer Weise darnieder, daß z. B. im Jahre 1692 die städtischen Ausgaben sich nur auf 502 fl. belaufen und das Weiterbestehen der Stadt überhaupt in Frage gestellt ist. Nur langsam und unter fortwährender Kriegsbedrohung erholt sie sich, bis im Jahre 1720 ein Umschwung eintritt, indem Kurfürst Karl Philipp seine Residenz hierher verlegt. Die Förderung, die Handel und Gewerbe hierdurch erfuhren, gibt sich u. A. auch darin kund, daß um 1720 eine Handelszunft sich bildet, eine Wechselordnung erlassen, ein Wechselgericht und später auch ein Handelsgericht eingesetzt wird. Ohne auf Einzelheiten weiter einzugehen, wollen wir nur erwähnen, daß namentlich die Verhältnisse von Handel und Industrie unter Karl Theodor bis zur Uebersiedelung des Hofes nach München im Jahre 1777 vorzüglich geschildert sind, Zustände, die wohl einen gewissen äußerlichen Glanz, aber keine eigentliche Blüthe von Handel und Gewerbe aufkommen ließen. — Der schwere Rückschlag, der infolgedessen beim Wegzug des Hofes eintrat, die schweren Kriegsnöthen der 1790er Jahre und der napoleonischen Zeit, endlich die ersten stillen Jahrzehnte unter badischer Herrschaft bilden den Stoff für den nicht minder interessanten zweiten Vortrag. Nach den vielen trüben Bildern, die der Verfasser, dem man eine seltene Fachkenntniß und völlige Beherrschung des Stoffes nachrühmen muß, uns vorführt, stimmen wir doppelt gerne in den Glückwunsch ein, mit dem er schließt: „Mögen die mächtig emporstrebende Stadt am Zusammenfluß des Rheins und des Neckars weiter blühen zur Ehre des deutschen Namens und mögen ihr immerdar glückliche Zeiten beschieden sein!"

* **Taubstummen Club „Freundschaft".** Man schreibt uns: „Es ist uns nun möglich, genauere Angaben über den schönen Erfolg des am 23. Oktbr. im Liedertafelsaale stattgehabten Wohlthätigkeitskonzerts des Taubstummen-Clubs „Freundschaft", hälftig zu Gunsten eines Fortbildungskurses, anderhälftig aber für die nothleidenden Taubstummen Hamburgs, zu machen. Das Taubstummenblatt Hephata-Schleswig sagt: Die Nettoeinnahme betrug M. 73.34, wovon nach Hamburg 20 M. kamen. Der Rest von M 53.34 ist der Vereinskasse zugefallen. — Unterrichtskurse bestehen keine. — Doch feierte die aus 9 Taubstummen bestehende Gesellschaft am 3 November ein solennes I. Stiftungsfest, wozu durch die Taubstummenpresse Einladungen in die größeren rheinischen Städte ergingen. Da das I. Wohlthätigkeitskonzert für den Verein so hübschen Erfolg hatte, (zwar weiß Hephata von keinem Wohlthätigkeitskonzert wie das hiesige Publikum, sondern nur von einer Geburtstagsgedenkfeier des verstorbenen Taubstummenlehrers Steinh) beabsichtigt der junge Verein Mitte Januar eine zweite ähnliche Veranstaltung. Bestimmtes über einen Zweck dieses II. Konzerts wissen wir zwar noch nicht zu melden, doch dürften jedenfalls ¾ der Einnahme der Errichtung eines Heinickedenkmales zu Gute kommen; der Sprecher des Clubs hat mindestens in einer vor dem 23. Oktober zu Worms abgehaltenen „Generalversammlung des rheinischen Taubstummenbundes" schon gesagt, daß die Veranstaltung vom 23. Okt. dies Ziel verfolge.

* **Die Schlacht bei Mars-la-Tour.** Ueber dieses hochinteressante Thema hielt vorgestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Herr Prof. Dr. J. von Pflugk-Harttung aus Berlin im Theatersaale vor einem äußerst zahlreichen Auditorium einen zirka einstündigen fesselnden Vortrag. Der gewandte Redner gab in lichtvollen Zügen ein umfassendes Bild des großen Ringens vor den Thoren der Festung Metz, in welchem die deutschen Truppen mit Heldenmuthe gegen eine ganz bedeutend französische Uebermacht kämpften. Zuerst erläuterte Redner an der Hand einer vor ihm aufgestellten Karte die Marschrichtungen und Stellungen der deutschen und der französischen Truppen. Früh 10 Uhr begann die Schlacht und wogte ihre Entscheidung hin und her. Anfangs waren die Deutschen im Vortheil, namentlich bei Vionville. Nach mehrstündigem Kampfe gegen einen doppelt so großen Feind mußten sie sich aber zurückziehen; nach inzwischen eingetroffener Verstärkung gelang es ihnen aber, ihre frühere Stellung wieder einzunehmen. In packender Weise schilderte Redner das verzweifelte Ringen auf den beiden deutschen Flügeln und im Zentrum der deutschen Aufstellung und die großartigen Kavallerieattacken, welche während der Schlacht gemacht wurden, um die feindlichen Linien zu durchbrechen. Eingehend beleuchtete Redner den so viel besungenen bekannten Todesritt der Brigade Bredow, welche zum Theil aus Halberstädter Kürassieren, zum Theil aus altmärkischen Ulanen bestand und der die Aufgabe zufiel, die drei Linien der feindlichen Stellung zu durchbrechen. Die Brigade löste diese Aufgabe glänzend; die Franzosen waren von der Kühnheit dieses großen kecken Reiterangriffs so verwirrt, daß sie zurückflüchteten. Allerdings mußte dieser Todesritt mit der Hälfte der ganzen Brigade bezahlt werden. Der Tod hielt hier furchtbare Ernte. Erst die einbrechende Dunkelheit machte der blutigen und größten Schlacht während des ganzen Krieges ein Ende. 26000 Leichen bedeckten die sich weitausdehnende Fläche. Den größten Verlust hatten die Deutschen zu beklagen. 15000 Mann waren von ihnen gefallen, während die Franzosen nur 11000 Tode zu beklagen hatten. Als der nächste Morgen graute, hatten die Franzosen ihr Lager geräumt. Sie waren nach Metz zurückgegangen. Die Schlacht hatte die Ueberlegenheit der deutschen Kavallerie und Artillerie gezeigt. Die Infanterie ist gleichwerthig gewesen. Die deutschen Fußtruppen aber hatten ihre Minderzahl durch Muth, Ausdauer und Tollkühnheit ersetzt. Redner erörterte sodann noch die Frage, warum Bazaine bei Mars-la-Tour, wo er bei Beginn der Schlacht die Entscheidung in der Hand hatte, die Deutschen, welche erst später Verstärkung erhielten, nicht mit aller Macht angegriffen habe und begründete dies Verhalten damit, daß dieser tüchtigste aller damaligen französischen Heerführer sich über die Stärke des Gegners getäuscht und die letzte französische Armee nicht habe aufs Spiel setzen wollen. Bazaine habe eben nicht geglaubt, daß der Feind es wagen werde, so tollkühne Angriffe zu machen als wie es seitens der Deutschen geschehen sei, wenn er nicht wisse, daß er den Gegnern an Stärke gewachsen sei. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Ausführungen.

* **Der Grund- und Hausbesitzerverein** hielt gestern Abend im „Badener Hof" eine gut besuchte Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegen den Beschluß, welcher auf die Beschwerde des Vereins wegen einzelner Bestimmungen des neuen Wasserstatuts vom Stadtrath dem Vereine schriftlich zugegangen ist, und gegen die Antwort, die Herr Oberbürgermeister Beck in der letzten Bürgerausschußsitzung auf die Forderungen des Vereins ertheilte. Die Diskussion war eine sehr lebhafte. Die Aeußerung des Herrn Oberbürgermeisters Beck, daß einzelne Beschwerden des Vereins sich gegen Bestimmungen richteten, die schon im früheren Statut bestanden u. diese Beschwerden daher unberechtigt seien, wären unhaltbar. Auch die Prügelstrafe habe früher einmal bestanden und sie sei trotzdem abgeschafft worden. Die vom Stadtrath in Aussicht gestellte Vergünstigung bei Neubauten habe der Verein abgelehnt, da diese nur den Bauunternehmern zu Gute käme. Dies wolle der Vorstand aber nicht, sondern derselbe habe die Interessen aller Mitglieder des Vereins gleichwerthig zu wahren. Vom Stadtrathe sei eine Abstellung der Beschwerden des Hausbesitzervereins nicht zu erwarten und wolle man deshalb an den Vorsitzenden des Bürgerausschusses (soll wohl heißen Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes. D. Red. d. Gen.-Anz.) das Ersuchen richten, nochmals eine Abstimmung über das neue Wasserstatut vornehmen zu lassen, da auch viele Stadtverordnete, welche für das Statut gestimmt haben, später eingesehen hätten, daß die gegen das Statut von den Hausbesitzern vorgebrachten Beschwerden berechtigt seien. Bezüglich des § 1 und 3 will man sich eventuell an die Verwaltungsbehörden wenden. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Absicht des Vorstandes einverstanden. Desgleichen wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, die Mitglieder des Vereins aufzufordern, die Fragebogen dem Wasserwerk einzusenden, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt der gegen das Statut erhobenen Beschwerden. Erforderlichenfalls soll der Klageweg beschritten werden.

* **Wahl der Kreisabgeordneten.** Bei der gestern stattgefundenen Wahl der Kreisabgeordneten ging die von der nationalliberalen Partei aufgestellte Liste durch. Gewählt wurden die Herren Assistent Joseph Amann, Kaufmann J. Hochstetter, Kaufmann J. Lenel, Altoberbürgermeister Ed. Moll, Kaufmann F. Oesterlin sen., Bezirksthierarzt R. Ulm.

* **Eine Versammlung der Arbeitslosen** fand gestern Nachmittag im Stephanienschlößchen statt, behufs Entgegennahme des Berichts über die Unterredung, welche die von den Arbeitslosen gewählte Commission mit Herrn Oberbürgermeister Beck wegen Beschaffung von Arbeit für die Beschäftigungslosen vorgestern gehabt hat. Das Referat erstattete Namens der Commission Herr Dempwolf, welcher zunächst die von den Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß Herr Oberbürgermeister Beck der Commission einen Vortrag über das „Recht auf Arbeit" gehalten habe, als nicht zutreffend bezeichnete. Die Forderung der Arbeitslosen, daß die städtischen Arbeiten im Tagelohn vorgenommen werden sollten, habe Herr Oberbürgermeister Beck als unannehmbar bezeichnet, jedoch zugleich die Gründe als berechtigt anerkannt, welche die Kommission für ihre Forderung auf Gewährung von Tagelohn geltend gemacht und die hauptsächlich dahingehen, daß es alten Leuten absolut nicht möglich sei, bei Akkordarbeit einen nur einigermaßen annehmbaren Lohn zu verdienen. Man habe sich schließlich dahin geeinigt, in Gruppen arbeiten zu lassen und zwar dergestalt, daß sich 8 bis 10 Arbeiter zusammenthun und gemeinsam die Arbeiten verrichten, sowie gemeinsam die Bezahlung erhalten, welche sie dann unter sich zu vertheilen haben. Die Zusammenstellung der Gruppen habe der Herr Oberbürgermeister Beck der Kommission der Arbeitslosen überlassen und werde sich dieselbe auch dieser Aufgabe unterziehen. Herr Oberbürgermeister Beck sei der Kommission auf das freundlichste entgegengekommen und habe versprochen, Alles zu thun, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Arbeiten, welche wir gestern schon ausführlich dargelegt haben, sollen bereits nächsten Montag beginnen. Die von der Stadtbehörde gebotenen Accordlöhne habe aber die Kommission als viel zu niedrig bezeichnen müssen und sei von ihr der Antrag gestellt worden, für den qm. Prophyrsteine nicht M. 2.90, sondern M. 3.40, für den qm. Basaltsteine nicht M. 2.40, sondern M. 2.90 und für den qm. Gestück nicht 25 Pf., sondern 40 Pfennig zu bezahlen. Diese Anträge werden in nächster, heute Donnerstag stattfindender Sitzung des Stadtrathes zur Berathung gelangen. Die Commission habe sodann noch bei Herrn Oberbürgermeister Beck darauf gedrungen, daß zwischen Denjenigen, welche den Unterstützungswohnsitz hier haben und Denjenigen, welche hier noch nicht unterstützungsberechtigt sind, kein Unterschied gemacht werde, wenigstens soweit letztere schon ¼ Jahr hier wohnen. Die Befürchtung, daß alsdann die Arbeiter vom Odenwald und der Bergstraße in die Stadt strömen würden, sei unbegründet. Die hierauf erfolgende Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Bildung von Arbeitergruppen und ermahnten die verschiedenen Redner die Arbeiter zur Solidarität, damit man nicht sagen könne: „Seht die Bande, jetzt hat sie Arbeit und nun ist sie uneinig untereinander." Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die Kommission die Bildung von Arbeitergruppen vornimmt und haben sich diejenigen Arbeiter, welche Beschäftigung haben wollen, in dem Bureau der Kommission der Arbeitslosen in T 6 anzumelden. Herr Dempwolf theilte ferner mit, daß Herr Oberbürgermeister Beck erklärt habe, daß noch ein kleiner Betrag zur Unterstützung der Arbeitslosen mit Geld vorhanden sei. Diese Summe solle an die Dürftigsten als Geschenk, nicht als Armenunterstützung durch das Armenbureau vertheilt werden. Zu bemerken ist noch, daß der Herr Oberbürgermeister Beck und der Herr Tiefbauinspektor die Kommission ersucht hat, ihnen bei der Vertheilung der Arbeit u. s. w. behilflich zu sein, was die Kommission zusagte hat.

* **Eine Besprechung** zwischen Vertretern der Arbeiter der hiesigen chemischen Fabriken und dem Badischen Fabrik-Inspektor Herrn Oberregierungsrath Dr. Wörrishofer von Karlsruhe fand gestern Abend im hiesigen Rathhaus statt. Zugleich hatte Herr Dr. Wörrishofer eine Unterredung mit der Commission der Arbeitslosen. Man glaubt, daß demnächst auch staatliche Arbeiten behufs Beschäftigung der Arbeitslosen in Angriff genommen werden.

* **Eine Schneedecke** hat sich zur Freude unserer Jugend während der verflossenen Nacht über Wald und Flur gelegt und scheint nunmehr der Winter seine Herrschaft endgiltig antreten zu wollen.

* **Ein liebenswürdiger Sohn.** Gestern Nachmittag gerieth der Sohn eines Schiffsbesitzers mit seinem Vater an Bord seines am Neckarvorland liegenden Schiffes in Streit, in dessen Verlauf der liebenswürdige Sohn seinem Vater zwei Zähne einschlug; nicht genug damit bedrohte er auch beide Eltern noch mit Todtschlagen. Schließlich sah sich die Polizei genöthigt einzuschreiten und den pflichtvergessenen Sohn zu verhaften. Auf dem Wege nach dem Amtsgefängniß vollführte der Verhaftete noch Ruhestörung durch Schreien und Schimpfen, so daß eine große Menschenmasse dadurch angezogen wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 9. Dez. Der Luftwirbel in Schlesien, Polen und Ungarn dauert fort und ruft daselbst ungeheure Schneefälle hervor. Der Hochdruck in Nordskandinavien hat eine Abschwächung erfahren. Ueber Irland und Schottland liegt ein Hochdruck von 765 m/m, welche aber gleichfalls keine große Aktionsfähigkeit zeigt. Von der spanischen Ostküste her dringt ein Hochdruck von 765 m/m langsam gegen die Riviera vor. Für Freitag und Samstag ist in Süddeutschland bei fortgesetzt kalter Temperatur größtentheils bewölktes Wetter, jedoch nur mit geringer Neigung zu kurzen Schneefällen in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 7. Dez. Wie wir hören, wird nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, Herr Lehramtspraktikant Geilsdorfer am Gymnasium in Heidelberg im hiesigen Casino einen Vortrag über seine Reise nach Griechenland und Klein-Asien halten. Dies dürfte für die Casino-Gesellschaft, deren Vorstand z. Z. Herr Major Herbst ist, einen interessanten Abend geben.

? **Nußloch,** 6. Dezember. Der vorige Woche hier abgehängte Tabak wurde zum Theil nach Mannheim, zum Theil nach Hockenheim zu 20 und 22 M. per Centner verkauft. Die Qualität, besonders guter, weißer Brand des Blattes, befrie-

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

59) (Fortsetzung.)

Unterwegs begrüßte den Baron einer seiner Freunde, der Graf von Saint-Veran, der sich stets im Besitz aller Stadtneuigkeiten befand.

„Kennen Sie die Herren, die dort in der prächtigen Viktoria die Akazienallee hinunterfahren?" fragte ihn der Baron. — „Gewiß. Das ist der Argentinier der im Palais Vasseleff wohnt, mit einem seiner Verwandten."

„Der Marquis d'Aquilas?" — „Ja der! Man erzählt sich die sonderbarsten Geschichten über ihn." — „Sie werden sie uns gelegentlich erzählen, nicht wahr?" — Der Wagen fuhr weiter, Helene aber prägte sich den Namen fest ins Gedächtniß ein. — „Wenn es Cesar wäre," dachte sie, „aber nein, das ist ja unmöglich" — Und innerlich erbebend, seufzte sie leise: „Ich werde noch den Verstand verlieren."

8. Kapitel.

Fulgence Gaillard fühlte sich wohl wie ein Fisch im Wasser, er schwamm im Ueberfluß. — Es gibt Zeiten, wo selbst die Gläubigsten an der Gerechtigkeit Gottes zweifeln, besonders wenn sie sehen — wie die abgefeimtesten Spitzbuben in unerhörter Weise gedeihen.

Und diesem Badenser gelang Alles. Seine Agentur in der Rue Castiglione wurde von seinem Schüler Vidoux mit großer Umsicht und Geschicklichkeit geleitet, er war wirklich ein vorzüglicher Geschäftsmann, der seinen Vortheil zu wahren verstand. — Was Cabirol anbetraf — so störten ihn dessen immer häufiger werdenden Forderungen blutwenig — mit ein paar Hundert Franken ließ sich dessen Unzufriedenheit leicht beschwichtigen und im Uebrigen, wenn er wirklich zu lästig werden sollte, gab es ja Mittel und Wege genug, sich seiner ohne Aufsehen zu entledigen.

Fulgence Gaillard machte sich also nicht die geringsten Sorgen, und genoß sein Leben mit vollem Behagen, d. h. auf seine Art, ganz im Verborgenen, ohne Jemand wissen zu lassen, welchen Vergnügungen er sich hingab.

Vor kurzer Zeit hatte er durch einen Zufall die Schwester Simon Rivolard's, die schwarzäugige Melie, kennen gelernt. Das Mädchen war nach Paris gekommen, um sich einen Erwerb zu suchen. Gaillard fand Gefallen an ihr, er sorgte für sie und verliebte sich schließlich so heftig, daß er Alles aufbot, sie an sich zu fesseln. Dies gelang ihm nur bald, denn sie war eine kalte Natur und lachte über den alten Narren, wie sie ihn nannte, nahm aber trotzdem sein Geld, weniger für sich, als um ihre Mutter und ihren Bruder zu unterstützen.

In der Ziegenhütte sah es allerdings traurig aus, es herrschte die größte Noth — denn die verschärfte Aufsicht machte Simon die Wilddieberei fast unmöglich, und der Holzschuhhandel brachte auch nichts ein.

Melie hatte sich deshalb entschlossen, nach Paris zu gehen und nun half sie den Ihrigen so gut sie konnte. Ihr Bruder besuchte sie häufig und sie theilte ihm dann alle ihre Erlebnisse mit, denn zwischen Bruder und Schwester gab es kein Geheimniß. Eines Abends, als er ihre Wohnung verließ, fühlte er sich plötzlich angehalten, ein kräftiger Arm legte sich auf den seinen und eine Stimme raunte ihm leise zu: „Simon!"

Erstaunt wich er einen Schritt zurück, spähte dem Fremden scharf ins Gesicht, schien ihn aber nicht zu erkennen, denn er machte eine heftige Bewegung, als wolle er ihn abschütteln. Doch der Andere ließ ihn nicht los, sondern wiederholte seinen Aufruf. „Was wollt Ihr von mir?" brummte Simon mürrisch. „Ich kenne Euch nicht."

„Hast Du solch' ein schlechtes Gedächtniß?" — Simon sah dem Mann nochmals ins Gesicht, da er sich aber durchaus nicht auf dessen Namen besinnen konnte, zog der Andere ihn ungeduldig mit sich fort, indem er ihm ins Ohr flüsterte: „Ich bin Toussaint Vardon." — „Nicht möglich!" — „Sieh' mich doch an, Dummkopf." — „Ja — wahrhaftig! Was ich doch für ein Esel bin! Du kannst Dich aber auch furchtbar verändert — alter Freund!" — „Wirklich?"

„Meiner Treu, nicht wiederzuerkennen? Ueberdies," fuhr Simon fast beschämt fort, „sind meine Augen heute nicht so klar, ich fürchte, ich habe zu viel getrunken." — „Wo warst Du denn?" — „Bei meiner Schwester Melie." — „Lebt die hier?"

„Ja. Es ging nicht anders! Daheim mußten wir am Hungertuch nagen. Die Waldhüter sahen mir zu scharf auf die Finger und hetzten mich wie ein wildes Thier. Die Mutter sperrten sie sechs Wochen ein, weil sie eine handvoll dürres Holz aufgelesen hatte. Mit den Holzschuhen verdiente man nichts und Arbeit finde ich auch nicht. So hat sich denn Melie geopfert, um uns zu helfen, das brave Ding! Zum Glück fand sie einen alten Kauz, der sich toll in sie vernarrt hat."

„Weißt Du seinen Namen?" — „Gewiß. Melie sagt mir Alles." — „Wie heißt er?" — „Fulgence Gaillard." — „Ein großer, magerer Mann?" — „Ja. Eigentlich heißt er Straub, aber aus Furcht, für einen Deutschen gehalten zu werden, führt er den anderen Namen."

„Er bewirthet häufig seine Freunde und läßt dann viel Geld aufgehen. Na, er kann es auch, hat alle Taschen voll! Und so ein armer Teufel, wie ich bin, muß daneben stehen und zusehen und darben. Hol's der Kukuk, es ist manchmal zum Verrücktwerden, und ich bedaure fast, daß Du mir auf Deine Kosten das Leben gerettet hast. Dieses elende Leben! Man schleppt es hin, liegt im Wirthshaus, schlägt die Zeit todt, weil man keine Arbeit bekommt — und findet doch nicht den Muth — sich den Schädel einzuschlagen!"

„Schwatz keinen Unsinn, Simon! Wenn man todt ist, ist's aus." — „Was liegt daran?" — „Du kannst dann keinem Freunde mehr einen Dienst erweisen." — „Wo habe ich denn einen Freund?" höhnte Simon bitter. — „Oho, gelte ich Dir Nichts?" — „Ja, das ist wahr! Du hast es bewiesen."

„Nun also! Jetzt kannst Du mir auch Deine Freundschaft zeigen." — „Bei meiner Seele, ich thät's gern! Aber wie?" — „Warte ein paar Tage und Du wirst es wissen." — „Gut! Und nun sage mir, was Du treibst."

„Ich bin bei einem Fremden, einem Südamerikaner." — „Reich?" — „Millionär." — „Was thust Du bei ihm?" — „O, das ist eine lange Geschichte. Wir haben uns irgendwo zusammengefunden, und ich habe ihm verschiedene Dienste geleistet, er ist mir mehr Freund als Herr." (Forts. f.)

MARCHIVUM

digte nicht, weßhalb auch der Preis etwas nieder ist. Auch die sichere Nachricht, daß der Tabak durch erhöhte Steuer nicht noch mehr „bluten" soll, hat die Kauflust bezw. die Preise augenblicklich gedrückt. Die Hauptursache dürfte jedoch in der mangelhaften Beschaffenheit und Güte liegen, letztere entstanden durch ungünstige Witterung, verarmten Boden und ungeeigneten, ausgearteten Samen. Gutes, schönes Produkt erzielt auch höhere Preise. — Die diesjährige Viehzählung ergab: 62 Stück Pferde, 585 Rindvieh, 2 Schafe, 308 Schweine, 215 Ziegen und 2 Böcke, 41 bewegliche Bienenstöcke, 464 Gänse, 6 Enten, 76 Tauben, 2138 Hühner mit Hahnen. Nur die Anzahl der Pferde hat sich gegen früher um das Doppelte erhöht; die übrigen Zahlen sind sich so ziemlich gleich geblieben. Nach der Größe und Seelenzahl des Ortes (2856 Einwohner) dürfte der Viehstand ein größerer sein und aus diesem durch Verkauf von Milch, Butter, Eier, die hier immer rar und theuer sind, eine bedeutendere Einnahme erzielt werde. Auch die Schweinezucht ist gering.

* **Neckarelz**, 7. Dez. Hier brannten zwei Scheunen ab. Unter dem Verdachte, diesen Brand in ruchloser Weise verursacht zu haben, wurde ein etwa 20jähriger Bursche verhaftet. Derselbe hat die That bereits eingestanden. Als Motiv seiner Handlung gab er die Freude, die er an einem Brande habe, an. Man vermuthet in dem Burschen, der geistig gesund ist, auch den Thäter der zwei vorletzten Brände in genanntem Orte.

* **Bonndorf**, 7. Dez. Ein trauriger Vorfall, der sich hier ereignete, dürfte vielleicht einzelnen zur Mahnung dienen. Ein junger Schlossergeselle hatte die Gewohnheit, bei der Arbeit Nägel und Schrauben in den Mund zu nehmen, um sie näher zur Hand zu haben. Vor einiger Zeit that er dasselbe auch beim Gebrauch verzinnter Nägel. Da diesen ein giftiger Stoff angehaftet haben mußte, vielleicht Quecksilber, so zog er sich eine Blutvergiftung zu, der er nach dreiwöchentlichen schrecklichen Leiden erlegen ist.

☆ **Freiburg**, 7. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Kaufmann Julius Binder von Endingen wegen einfachen Bankerotts zu verantworten. Im Jahre 1883 verheirathete sich der Angeklagte nach Betzenhausen und brachte selbst 4000 Mark in die Ehe ein, während seine Braut eine Mitgift von 24,000 Mark besaß und später noch 10,000 Mark erbte. Neben seiner Wirthschaft in Betzenhausen betrieb er noch den Frucht- und Holzhandel und später auch noch eine Sandgrube, wobei er einen Jahresumsatz von etwa 30,000 Mark hatte. Er war daneben aber auch ein eifriger Jäger, huldigte dem Velocipedsport und war auch kein Verächter edler Weinsorten. Sein Jahresverbrauch wird auf rund 7000 Mk. taxirt. Am 6. Juli mußte er sich in Concurs erklären. Inzwischen ist ein Vergleich auf 20 Prozent geschlossen worden. Der Angeklagte erhielt drei Monate Gefängniß.

* **Freiburg**, 7. Dez. Ein großer Diebstahl wurde im Zimmer eines Studirenden verübt, und zwar durch dessen eigenen Diener. Dieser letztere, ein noch junger Bursche von 17 Jahren, hatte sich eine dreitägige Abwesenheit seines Herrn zu Nutzen gemacht, um in dessen Wohnung gründlich aufzuräumen, d. h. dessen sämmtliche Kleider, Effekten und Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe von über 1000 M. zu entwenden und damit zu verschwinden.

* **Kleine Mittheilungen.** In Hörden (A. Rastatt) stürzte der Bürger Vinzens Grötz so unglücklich eine kleine Stiege herab, daß er sofort todt war.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Landau**, 6. Dez. Der hier stationirte Bremser Mohr von Minfeld wollte beim Zusammenstellen des Zuges in Weißenburg die Koppelung vornehmen, als er durch die anfahrenden Wagen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise einen Stoß an den Kopf erhielt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

* **Bergzabern**, 7. Dez. Ein die Schweinezucht treibender Einwohner vermißte des Abends beim Nachhausekommen seine Zuchtsau, die im Stalle nirgends zu finden war. Nach längerem Suchen wurde dieselbe endlich entdeckt und zwar im Schlafzimmer „sanft schlummernd" in einem — Bette liegend (!) — In seinem Alleinsein hatte das Borstenthier, die Thüre offen findend, sich auf eine Erforschungsreise begeben, war so auch an das Bett gerathen und hatte, dessen Zweck ahnend, es sich bald darin bequem gemacht. Die Spuren der Reise waren natürlich überall bemerkbar. (Wenn es nicht wahr ist, ist es doch schön erfunden. D. Red. d. Gen. Anz.)

* **Mainz**, 6. Dez. Einen gemüthlichen Standesbeamten besitzt die ziemlich bedeutende Gemeinde Mariaborn in der Person ihres Bürgermeisters. Am Samstag wollten zwei junge Paare die Civiltrauung vor dem Bürgermeister, dessen Amtsfrist mit diesem Jahre abläuft, vollziehen, doch derselbe wies die jungen Leute ab und zwar mit dem Bemerken, sein Register sei voll, sie sollten doch bis Neujahr warten und sich alsdann vom neuen Bürgermeister trauen lassen.

* **Mainz**, 7. Dez. Heute bringt der Main zum ersten Male Treibeis, das sich vergangene Nacht gebildet hat und in ziemlich großen Schollen treibt. Die Flöße und die Nachen wurden in Folge dessen heute auf das Land gebracht.

* **Kleine Mittheilungen.** In Speyer wurde der vor ungefähr fünf Wochen von seiner Abtheilung desertirte Pionier August Seither aus Dürkheim aus Tübingen eingeliefert. Seither gelangte mittels eines von ihm gefälschten Führungsattestes bis zur schweizer Grenze, wo er wegen Landstreicherei zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängniß trug er in das Gefängnißregister seinen richtigen Namen ein; dies gab den Anlaß zu seiner Erkennung und Festnahme. Seither hatte bekanntlich bei seiner Flucht Seitengewehr, Rock und Mütze an der hiesigen Rheinbrücke niedergelegt. — Als in Albersweiler der 16jährige Sohn Karl des Seilers Karl Heuberger Lehm holen wollte, löste sich eine größere Masse Lehm los und verschüttete den Knaben vollständig. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und bedeutende Quetschungen. Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden. — In Pirmasens verunglückte der 65 Jahre alte Johann Wittmer beim Holzschneiden dadurch, daß ihm ein schwerer Klotz auf den Leib fiel. Wittmer ist nunmehr infolge des Unfalles verschieden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 6. Dezbr. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Duffner und Mühling.

1) Der 20 Jahre alte Taglöhner Johann Gruber von Seckenheim war am 30 Oktober d. J., Abends, auf der dortigen Ortsstraße von dem gleichalterigen Taglöhner Lang, der schon längere Zeit mit ihm in Feindschaft lebt, überfallen und mit einem Prügel geschlagen worden. Gruber brachte daraufhin dem Lang mit sicherer Hand einen tiefgehenden Stich ins linke Schulterblatt bei, welche Verletzung bis jetzt noch nicht völlig geheilt ist und eine dauernde Steifheit des Armes zur Folge haben wird. Wegen schwerer Körperverletzung wird deshalb Gruber heute zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Dr. Koch. — 2) Wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 des R.-Str.-G.-B. wird der 26 Jahre alte Taglöhner Mathias Anton von Morschheid, der sich am 31. Oktober d. J. auf der hiesigen Friedrichsbrücke an einem 4jährigen Kinde in wahrhaft scheußlicher Weise verging, unter Ausschluß mildernder Umstände, zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — 3) Um seine Frau los zu werden, die er des Treubruchs und eines liederlichen Lebenswandels beschuldigt, zeigte der 41 Jahre alte Taglöhner Ludwig Werle von Frankenthal, der schon im Ganzen ca. 10 Jahre Zuchthausstrafe erstanden hat, mehrere Diebstähle an, die er in Gemeinschaft mit dem 36 Jahre alten, gleichfalls mit mehrjährigem Zuchthaus bestraften Taglöhner Georg Scherbel von Maxdorf vor mehreren Jahren verübte und bezüglich deren sich seine Frau, die 23 Jahre alte Magdalena Werle, geb. Roth, der Hehlerei schuldig gemacht haben soll. So gab Werle an, daß er im Herbst 1890 mit Scherbel zusammen aus dem Hofe des Grundstückes der Frau Wiebrecht in Maxdorf 3 Gänse gestohlen habe, die er seiner Frau zum Zubereiten übergeben; ferner, daß er im Winter 1889 aus dem Ankleidezimmer des Holzhauses der Rennbahn des Velocipedisten-Vereins hier gleichfalls mit Scherbel gemeinschaftlich einen Spiegel, eine Bürste und einen Teppich entwendete, welch letzteren er seiner Frau zum Zudecken seines nur auf einen Strohsack gebetteten Kindes brachte. Und außerdem beschuldigte er seine Frau, daß dieselbe, wie von diesen Diebstählen, so auch von einem von Scherbel vor einigen Jahren allein ausgeführten Diebstahl gewußt habe. Scherbel hatte damals am 6. März 1890 aus dem Keller der Wirthschaft von Beckhuysen in G 7 hier ein Fäßchen Bier im Werthe von 8 Mark entwendet und der Frau Magdalena Werle einige Flaschen davon abgefüllt. Werle, Scherbel und die Ehefrau Werle stehen heute in Folge dieser Anzeige vor Gericht und werden Werle und Scherbel heute wegen der verübten Diebstähle zu je 7 Monaten Gefängniß und die Ehefrau Werle wegen Hehlerei zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, welch' letztere Strafe jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Katz. — 4. Am 7. November d. J. entwendete der 26 Jahre alte Maurer Peter Horn von Wallstadt seiner dort wohnhaften Schwester aus einem Schrank, den er gewaltsam öffnete, einen Geldbetrag von 6 M. und wird deshalb heute zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 5. Wegen groben Unfugs war der Fabrikarbeiter Karl Grübl von Worms schöffengerichtlich zu 14 Tagen Haft verurtheilt worden. Derselbe hatte am 14. August d. J. in der Wirthschaft zum „Ochsen" in Edingen, als daselbst einige Gäste Bismarck hochleben ließen, geschrieen: „Nieder mit Bismarck!" und dadurch eine Schlägerei veranlaßt, wobei er dem Wirth ein Glas Bier ins Gesicht schüttete. Die vom Angeklagten gegen jenes Urtheil eingelegte Berufung führt heute zu einer Herabsetzung seiner Strafe auf 7 Tage Haft. Die Vertheidigung hatte Rechtsanwalt Guttenstein übernommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Am kommenden Samstag wird Frau Antonia Mielke, die gefeierte Primadonna der Metropolitan-Opera in New-York, als „Fidelio" ein zweimaliges Gastspiel an hiesiger Hofbühne eröffnen. Am Sonntag findet eine Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen statt und zwar wird der Schwank „Großstadtluft" zur Aufführung gelangen. Der Vorverkauf der nummerirten Plätze zu dieser Vorstellung beginnt Freitag Nachmittag um 3 Uhr an der Tageskasse.

In Worms wird im Monat Juni ein großes Musikfest stattfinden, dessen Leitung dem Professor Gernsheim, einem geborenen Wormser, übergeben worden ist.

Im Königlichen Theater zu Stockholm wurde eine neue Oper des schwedischen Komponisten Prof. Hallström, „Die Töchter Granadas", in Anwesenheit der schwedischen Königsfamilie zum ersten Mal aufgeführt. Das Werk hatte einen lebhaften Erfolg und wird, wie man uns schreibt, auch für die deutsche Opernbühne bearbeitet werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Der „Badischen Korrespondenz" zufolge brachte die badische Regierung beim Bundesrath einen Abänderungsantrag ein zu Gunsten der kleinen Branntweinbrenner bezüglich der Ermäßigung der Material- und Zuschlagsteuersätze. Der Bundesrath lehnte indessen den Antrag ab.

* **Berlin**, 7. Dez. Bei dem Empfangsabend bei Caprivi waren etwa 200 Personen anwesend, Abgeordnete aller Parteien, Minister, Oberbürgermeister, Vertreter der Universität. Im Kongreßsaal war ein Buffet aufgestellt; man speiste in diesem und den Nebensälen an kleinen Tischen. Eine Militärkapelle konzertirte.

* **Berlin**, 7. Dez. Das Präsidium des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller" hat in Ausführung des Beschlusses der Interessenten-Versammlung vom 10. November, durch den dasselbe mit der Vorbereitung einer großen Ausstellung in Berlin betraut wurde, an sämmtliche Handels- und Gewerbekammern des Reichs ein Rundschreiben gerichtet, in dem diesen eine thatkräftige Initiative zur Beschickung dieser Ausstellung ans Herz gelegt wird. (Frkf. Ztg.)

* **Berlin**, 7. Dez. Ueber die Frage, ob dem Ahlwardt vom Reichstage die Immunität zu ertheilen sei, auch während er im Gefängniß sitzt, gehen in einzelnen Parteien die Meinungen auseinander. Die „National-zeitung" meint, ein solcher Antrag auf Immunität würde ein Bajazzo-Antrag sein, für den sich hoffentlich nicht die erforderlichen 15 Stimmen finden würden, den aber der Reichstag jedenfalls ablehnen müsse. Das Letztere ist möglich. Die 15 Stimmen aber, um den Antrag zu stellen, werden sich schon finden, denn Ahlwardt ist bei den Konservativen der Held des Tages.

* **Landsberg**, 7. Dez. Gesammt-Resultat der Wahl in Friedeberg-Arnswalde: Ahlwardt 11,206, Drawe 3306 Stimmen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 7. Dezember. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 286 G., Westeregeln 111 B., Brauerei Sinner 194.50 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 7. Dez.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100. G	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	95.05 bz
4 Bad. Oblig. Mark	103.75 G	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 42–48	[illegible]
4 " " 1886	[illegible]	4 " " " 53	[illegible]
4 " " "	101.90 bz	4 " " " 62–85	[illegible]
4 " L. 100 Loose	87.50 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	95.75 bz
3 Reichsanleihe	88.— bz	4 " " 1885	103.10 bz
3½ "	100.— bz	4 " " 1890	102.50 G
4 "	107.— bz	4 Heidelberg	101.70 G
3 preuß. Consols	88.35 b	4 Freiburg i. B. Obl.	101.25 P
3½ " "	100.— bz	3½ "	—.—
4 " "	107.— b	4½ Ludwigshafen Obl.	102.— G
3 Reichs-... Scrips	—.— G		102.— G
4 ...Oblig.-Bonen Mf	107.— G	4½ Mannh. ...fabrik	99.50 P
4 Pfälz. Ludwigsh.-Bexb.	102.50 G	5 ... Spinnerei	100.— bz
4 " Ludwigsbahn B.	101.25 G	5 Ver. ... Fabriken	101.— bz
4 " Maxbahn	101.50 G	5 Westeregeln Alkal.werke	101.40 G
4 " Nordbahn	102.50 G	4½ ... Br.-O. b. Spez. H.	101.50 bz
3½ " Ararial.	97.60 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.50 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. Dezember. Während sich die günstige Tendenz gestern theilweise wieder herstellen konnte, sah der heutige Börsenverkehr auf den meisten Gebieten eine matte, ja entschieden flaue Haltung. Berlin, das seither den Credit-Aktien gegenüber Reserve beobachtet und sich begnügt hatte, die inländischen Bankactien zu contreminiren, ging heute scharf gegen Creditactien vor. Von London wird ein starker Rückgang aller Silberwerthe gemeldet, unter welchen hier namentlich 3pCt. Mexikaner zu leiden haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Brüsseler Conferenz resultatlos auseinander gehen dürfte und daß alle diesbezüglichen Hoffnungen der Silber-Interessenten auf Sand gebaut waren. Am Montanmarkte waren besonders Eisenwerthe auf von verschiedenen Werken gemeldete Arbeiterentlassungen recht matt. Nur für Eisenbahnaktien bestand etwas bessere Haltung, besonders bei Beginn waren Schweizer Bahnen, auch Lombarden, wesentlich fester, mußten aber später der schlechten Gesammthaltung gleichfalls ihren Tribut entrichten. Von Montanaktien Kohlenwerthe leicht erholt, Eisenaktien bis 1 pCt. matter. Privat-Disconto 2¾ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Dez. 6¼ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 262¾, Diskonto-Kommandit 175.45, Berliner Handelsgesellschaft 131.70, Darmstädter Bank 128.90, Dresdener Bank 137.50, Banque Ottomane 117.10, Lombarden 80⅛, Böhm. Nordbahn 153¼, Mittelmeer 103.20, Meridional-Aktien 127, H. ff. Ludwigsbahn 110.85, Lübeck-Büchener 139, Ungar. Goldrente 95.80, 3proz. Portugiesen 21.70, Spanier 63.90, 6proz. Mexikaner 76, 3proz. do 23.80, La Veloce 73.25, Bochumer 112.10, Gelsenkirchener 135, Harpener 125.20, Hibernia 115.20, Laura 95.40, Türkenloose 28.40, Port. Tabak 70.30, Gotthard Aktien 156.50, Schweizer Central 115, Schweizer Nordost 106.20, Union 68.90, Jura-Simplon St.-Akt. 53.30, 5proz. Italiener 92.40.

Mannheimer Getreide-Markt vom 7. Dez. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —, — Schmalvieh I. —, II. —, — Farren I. —, II. —, 21 Kälber I. 125 II. 120 182 Schweine I. 122, II. 120. — Milchkühe per Stück — — — —, — Zugochsen — — —. — Kabel-Pferde — — — Ferkel — M. — Schafe — — M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen — 306 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Dez. Stroh pr. Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.50, rothe 3.50, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 25 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 00.0, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 9 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 20 Pfg., Carrotten per Buschel 6 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 60 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg. Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.00, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 1.70, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.70.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Dez. Weizen per März 1893 16.70, Mai 16.90, Juli 17.20, Roggen per März 1893 14.50, Mai 14.60, Juli 14.80. Hafer per März 1893 14.50, Mai 14.85, Juli 14.95. Mais per März 1893 11.60, Mai 11.60, Juli 11.60 M. Tendenz: behauptet. Die Tendenz an heutiger Börse blieb für sämmtliche Artikel bei schwachen Umsätzen ziemlich gut behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
April	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Juni	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
August	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
November	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Dezember	76⅝	50	9.90	—.—	—.—	—.—	—.—
Januar	77⅞	50⅝	9.90	15.95	72⅞	42⅞	9.55
Februar	—.—	51—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
März	80⅛	—.—	—.—	15.60	—.—	—.—	—.—
Mai	82⅞	52⅞	—.—	15.35	78⅜	46⅞	9.90
Juli	83⅝	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
September	—.—	—.—	—.—	15.10	—.—	—.—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Dez.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Eibam	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Walter	Maria	Hochfeld	Kohlen	2800
Specht	Gott mit uns	"	"	5800
Hammersdorf	Johanna	Neckarsteinach	Steine	1400
Bock	Gott mit uns	"	"	1800
Hafenmeisterei II.				
Streck	v. Gemmingen	Deckingen	Zucker	3104
Wilmsen	Ruhrort 78	Rotterdam	Stückgüter	16270
Kühberg	W. Schürmann 13	Ruhrort	Kohlen	11200
Kappes	Schiller	Heilbronn	Farbe	800
Hafenmeisterei III.				
Reiß	Mannheim 20	Rotterdam	Getreide	14574
Meister	Ludwigshafen 4	"	"	6500
Ruhbaum	Industrie 28	Ruhrort	Stückgüter	1000
Emmig	Friedensfürst	Heilbronn	"	1200
Heuß	Johanna	Jagstfeld	Steinsalz	980
"	Heuß	"	"	790
Staab	So die	"	"	960
"	Wilde	"	"	690
"	Frühling	"	"	650

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 7 Dez. 3.10 m. — 0.00	Bingen, 7. Dez. 1.58 m + 0.18
Hüningen, 7 Dez. 1.54 m — 0.07	Kaub, 7. Dez. 1.76 m + 0.20
Kehl, 7 Dez. 2.15 m. — 0.03	Koblenz, 7 Dez. 2.27 m + 0.22
Lauterburg, 7 Dez. 3.30 m — 0.01	Köln, 7 Dez. 2.20 m + 0.28
Maxau, 7 Dez. 3.41 m — 0.00	Ruhrort, 7. Dez. 1.48 m + 0.45
Germersheim, 6 Dez. 3.09 m — 0.01	Neckar.
Mannheim, 8 Dez. 3.00 m — 0.09	Mannheim, 8 Dez. 3.05 m — 0.04
Mainz, 7 Dez. 0.82 + 0.06 m	Heilbronn, 8 Dez. 0.90 m + 0.06

Geld-Sorten.

Dukaten M. 9.65–68	Ruß. Imperials M. 16.70–80
20 Fr.-Stücke " 16.23–19	Dollars in Gold " 4.19–18
Engl. Sovereigns " 20.35–37	

Bücher-Anlage, Beitrag, Bilanz-Ausstllg., Prüfg. C. Wunder.

Die Ursache der Unzufriedenheit so Vieler an dem Bescheerungsabend ist fast stets in der Wahl ungeeigneter Geschenke zu suchen. Nur zu oft kauft man Gegenstände, die zwar theuer, aber doch, weil unpraktisch, kaum zu verwenden und mithin werthlos sind. Wir halten es daher für zweckmäßig, auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, der sich für Jeden paßt, der Jeden erfreut und auf keinem Weihnachtstisch fehlen sollte: **Doering's Seife mit der Eule**, das bekannte, erprobte und bewährte Mittel zur Haut- und Schönheitspflege. Mit dieser Gabe wird Niemand einen Fehlgriff thun, weil sie für die bessere Damentoilette geradezu unentbehrlich und dazu noch die Lieblingsseife aller Damen ist. In Paqueten à 3 Stück ist sie zur Weihnachtszeit allüberall für insgesammt Mk. 1.20 zu haben. 47345

Amtliche Anzeigen

Südwestdeutscher Eisenbahnverband.

Mit sofortiger Giltigkeit gelangen für den Verkehr zwischen Mannheim einerseits und den Stationen der neu eröffneten Linie Rohrbach-Klingenmünster der Pfälzischen Eisenbahnen andererseits direkte Frachtsätze zur Einführung. Nähere Auskunft ertheilen die Güterverwaltung Mannheim, sowie unser Gütertarifbureau. 53050

Karlsruhe, 5. Dezember 1892

Namens der betheiligten Verwaltungen

Generaldirektion der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Ernteberichte der Gemeinden betr.

(887) Nr. 147988. Die Bürgermeisterämter u. Stabhaltereien des Amtsbezirks erhalten mit nächster Gelegenheit die Vordrucke für Erstattung des Ernteberichts für 1892 in 3 Fertigungen mit der Veranlassung, unter Beizug von Sachverständigen die Angaben in denselben einzutragen, und je zwei Reinschriften spätestens bis gegen Ende des Monats hierher einzusenden. 53037

Mannheim, 5. Dezember 1892.

Großh. Bezirksamt.

Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Nr. 6549. Der Beginn der Schwurgerichtssitzung für das I. Quartal 1893 wird auf

Montag, den 16. Januar 1893, Vormittags ½10 Uhr

festgesetzt. 53050

Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schwurgerichts ist der Gr. Landgerichtsrath Wengler ernannt.

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Gr. Landgericht.

Der Präsident:

Bassermann.

Fahndung.

In der Nacht vom 1./2. Dezbr. wurden in einem Lagerhause am Binnenhafen Scheiben eingeworfen und Treibriemen zerschnitten, wodurch ein Schaden von 30 Mark entstanden ist. 53035

Ich bitte um sachdienliche Mittheilungen.

Mannheim, 3. Dezbr. 1892.

Gr. Staatsanwaltschaft Mannheim

Duffner.

Bekanntmachung.

No. 18832. Die Ehefrau des Kaufmanns Kasimir Kast, Anna geb. Schmitt in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 30. November ds. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht. 53048

Mannheim, 2. Dezember 1892.

Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.

Dr. Wetzlar.

Oeffentliche Zustellung.

No. 61,760. Die Firma J. Koch's Nachf. Strahm in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Katz daselbst, klagt gegen Bäcker Franz Faß, zuletzt hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung desselben zur Zahlung von 297 M. 10 Pfg. nebst 6% Zinsen vom 5. November 1892 dem Fälligkeitstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht I hierselbst in den auf 53072

Donnerstag, 19. Januar 1893, Vormittags 9 Uhr

bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an Beklagten wird dieser Auszug der Klage veröffentlicht.

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Salm.

Bekanntmachung.

Lieferung von Seife betr. 53060

Nr. 41,006. Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für die beiden städtischen Brausebäder pro 1893 circa

700 Kilo prima Kernseife.

Angebote auf diese Lieferung wollen verschlossen und mit der Aufschrift: „Seifelieferung" versehen bis längstens

Donnerstag, 15. Dezbr. l. J., Vorm. 11 Uhr

bei der unterzeichneten Behörde — Rathhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 4 — eingereicht werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 1. Dezbr. 1892.

Stadtrath:

Kloß.

Lemp.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

versteigern wir in unserer Landgüterhalle II öffentlich gegen Baarzahlung 53044

1 Kiste geräuchertes Schweinefleisch 60 Kg,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Mannheim, 7. Dezember 1892.

Gr. Güterverwaltung.

Bekanntmachung.

Laut Bekanntmachung des Wasserbau-Oberingenieurs im Haag vom 3. d. Mts. ist wegen zeitweiliger Veruntiefung der Waal bei Tiel zwischen den Kilometersteinen LV und LIX die Fahrt mit zu tief gehenden Fahrzeugen verboten.

So lange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle der Fahrrinne unter 2,26 m (8 Amsterd. Fuß) beträgt, wird dieselbe auf Tafeln, mit rothen Flaggen, angegeben. 53061

Der erlaubte Maximaltiefgang ist:

a. für Dampfer jeder Größe und für andere Fahrzeuge bei weniger als 400.000 Kg. Ladevermögen: die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe;

b. für Fahrzeuge (außer Dampfern) von 400,000 Kg. Ladevermögen und darüber 5 cm (2 Amsterd. Daumen) weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe;

c. für Fahrzeuge (außer Dampfern) mit über 800,000 Kg. Ladevermögen 10 cm (4 Amsterdam'sche Daumen) weniger.

Am 2. d. Mts. betrug die größte Untiefe der Fahrrinne: oberhalb Tiel 2,17 cm, unterhalb Tiel 2,22 cm, bei 4,45 cm über Amsterdamer Pegel bei Tiel.

Mannheim, 7. Dezember 1892.

Gr. Rheinbau-Inspection.

Fieser.

Fleisch-, Wurst- und Fett-Lieferung.

Die hiesige Volksküche bedarf in der Zeit vom **1. Januar bis 31. Dezember 1893**

circa 6000 Kilo prima Rindfleisch,
„ 3000 „ Schweinefleisch u. Wurst,
„ 400 „ Schweinefett.

Die Lieferungen sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis **zum 10. Dezember l. Js.** mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 52537

Mannheim, 28. November 1892.

Städtische Stiftungskommission:

Bräunig.

Hörner.

Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf **per 1. Halbjahr 1893:**

1. Backwaaren

ca. 13000 Kilo Schwarzbrod 1. Sorte à 1 Kilo,
„ 3500 „ Weiß- (Wasser) Brödchen à 190 Gramm,
„ 5500 „ Milchbrod à 80 Gramm.

2. Mastochsenfleisch oder Ia. Rindfleisch
ca. 9000 Kilo.

3. Kalbfleisch
ca. 2800 Kilo.

4. Schweine- u. Dürrfleisch
ca. 500 Kilo.

5. Wurstwaaren, Schinken 2c.
ca. 10,000 Portionen.

Ferner für das Jahr 1893.

6. Milch
ca. 70.000 Liter.

7. Maschineneis
ca. 50.000 Kilo.

8. Sodawasser
ca. 1000—1500 Syphons

deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Freitag, 16. Dezember 1892, Vormittags 10 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf genanntem Büreau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß:

1. Die Angebote auf Lieferung von Mastochsenfleisch bezw. Ia. Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und Dürrfleisch nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind.

2. Daß die Preise für Schinken, Wurstwaaren und dergleichen für die ganze Lieferung fest normirt werden.

3. Daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Kranken-Anstalt zu übergeben sind. 53068

Bei den Backwaaren ist für die ganze Lieferungszeit, sowohl bei dem Schwarzbrod als auch der Weißwaaren an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten ausgedrückt zu gewähren und behalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Die auf genannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 8 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 1. Dezember 1892.

Krankenhaus-Commission:

Kloß.

Eingaben an Staats-, Militär- und städtische Behörden werden richtig, rasch und billig besorgt. 42658

Näheres im Verlag.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne 2c. Kiste 440 Stück M. 2.80. Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. 52262

Paul Benedix, Dresden-N., 12

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der Einzelpreise pro 1893 für Maurer-, Zimmer-, Stukatur-, Schreiner-, Glaser-, Blechner-, Tüncher-, Dachdecker-, Tapezier-, Installations- und Pflästerarbeiten liegen bei unterfertigter Stelle Arbeitsverzeichnisse auf. 53036

Leistungsfähige hiesige Meister, welche gewillt sind, sich im Laufe des Jahres 1893 an städtischen Bauunterhaltungsarbeiten zu betheiligen, ersuchen wir ergebenst, die betreffenden Verzeichnisse bei uns in Empfang zu nehmen und dieselben mit ihren Preisen ausgefüllt, spätestens bis

Dienstag, 20. Dezember 1892

in das Bureau des Hochbauamtes Lit. O 7 No. 7½ einzusenden.

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Hochbauamt:

Uhlmann.

Submission auf Heu und Stroh.

Wir eröffnen hiermit eine Submission auf

2000 Centner prima Wiesenheu resp. Ohmet und
2500 Centner prima Kornstroh, Hand- resp. Maschinendrusch.

Die Lieferung hat franco Viehhof zu erfolgen und muß bis Ende Februar 1893 beendigt sein.

Angebote auf diese Lieferung sind bis längstens

Montag, 19. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen uns gegenüber außer Kraft. 53047

Mannheim, 7. Dezember 1892.

Städt. Schlacht- und Viehhof.

Der Director:

Fuchs.

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung werden die den **Georg Spanagel III. Gastwirth Eheleuten in Käferthal** gehörigen, nachbeschriebenen Liegenschaften am 53010

Donnerstag, 29. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr

im Rathhause zu Käferthal einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Käferthal.

1.

Lgbch. No. 489. Haus No. 179, **ein einstöckiges Wohnhaus** mit Dachzimmern und gewölbtem Keller, sowie **25 Ar 61 qm Hofraithe und Hausgarten** nebst Zugehörde, als Waschküche, Stall, Scheuer und Abtritt mit Pissoir, an der kurzen Mannheimer Straße gelegen, tax. zu 12000 M.

2.

2 Hektar 15 Ar 50 qm Äcker in 12 Parzellen, geschätzt zusammen zu 8350 M.

Zusammen 20350 M.

Das Schätzungsprotokoll liegt auf dem Rathhaus in Käferthal zur Einsicht auf. Die Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Mannheim, 28. Novbr. 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Strübe,

Großh. Notar.

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird die dem Franz Umstädter, Spengler in Feudenheim gehörige, nachbeschriebene Liegenschaft am 53011

Samstag, den 31. Dezember, Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Feudenheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Gemarkung Feudenheim.

Lgbch. No. 577, 4 Ar 59 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, worauf erbaut ist: Haus No. 65, **ein zweistöckiges Wohnhaus** mit gewölbtem Keller u. angebautem Stall, eine Scheuer und ein Abtritt. Das Ganze liegt an der Hauptstraße in Feudenheim, geschätzt zu 7500 M.

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Strübe,

Großh. Notar.

Die Heirathsaussteuer aus der Samuel Feust-Stiftung in Mannheim betr.

Für 1893 ist aus der Samuel Feust-Stiftung eine Heirathsaussteuer an eine Verwandte des Stifters im Betrag von M. 1714. 29 Pfg. zu vergeben. Bewerbungen sind mit Nachweis des Verwandtschaftsgrades und Vorlage von Zeugnissen über Bedürftigkeit und sittlich-religiösen Lebenswandel nebst Geburtszeugniß bis 15. März 1893 an die unterzeichnete Verrechnung zu senden. 53087

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Die Verrechnung der Samuel Feust-Stiftung.

Dr. Fürst, Rabbiner.

Einige Hundert Fuhren Schutt können noch angenommen werden 52632

Werkplatz im Altwasser.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 9. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:

1 Harmonium

im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage: 53089

eine Parthie Cognac, Kirschenwasser und Rum in Flaschen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Tröndle,

Gerichtsvollzieher, U 5, 27.

Vereine

Einladung.

Wir beehren uns hiermit sämmtliche ehemalige Kameraden des 2. Bad. Grenadier-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 zu einer Besprechung wegen Abhaltung eines 52977

110er Tages

auf Freitag, den 9. Dezember, Abends 8½ Uhr in die „Gambrinushalle", U 1, 2 einzuladen und bitten um recht zahlreiche Betheiligung. 52977

Das Comité.

Musikverein.

Donnerstag Abend 7½ Uhr Gesammtprobe. 52997

Casino.

Samstag, 10. Dezember, Abends ½9 Uhr

Bier-Abend (für Herren), wozu die verehrl. Mitglieder höflichst einladet. 52899

Der Vorstand.

Singverein.

Donnerstag Abend ½9 Uhr Gesammtprobe.

Freitag Abend präcis ½9 Uhr Gesammtprobe.

Ev. Arb.-Verein.

Sonntag, den 11. Dezbr., Abends 8 Uhr

im Stephanienschlößchen

Abschluß der Diskussion über Wohnungs- u. Bodenfrage.

Mitglieder mit ihren Frauen werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. 53066

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 11. Dezember 1892, Abends 5¼ Uhr im Lokale 53024

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Hauptlehrer Hauser hier

„Der Verkehr"

(II. Theil u. Schluß.)

Mannheim, 6. Dezember 1892.

Der Vorstand.

Prima **Hutzelbrod**

selbstgebackenes Confect

Lebkuchen

Weihnachtsstollen

empfiehlt billigst 52857

K. Bertele,

Bäckerei, D 6, 14.

Süße Monnickendamer **Bratbückinge**

Prachtwaare. 53074

Jacob Uhl, M 2. 9.

Holländ. Schellfische

heute Abend bei 53075

Jos. Pfeiffer.

Telephon No. 317.

Lilienmilch-Seife

von der Excelsior-Parfümerie, Berlin entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pf. zu haben bei [illegible] **Valentin Römer** G 8, 28, **H. Kessler,** U 1, 9, **Julius Faist,** F 8, 16 u. in Ludwigshafen bei **G. Rhein,** Oggersh.-Landstr. 25, **M. Koller Wwe.,** Bismarckstr. 79

Sonntag, 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr

im kleinen Saal des Saalbau

Dritte Matinée des Frankfurter Streichquartett.

Programm: Quartett C-dur Haydn, A-moll Schubert, B-dur Op. 130 Beethoven 53098

Eintrittskarten à M. 3.— bei **Th. Sohler** und an der **Kasse.**

Prima **Schellfische**

Große 53097

Waldhasen, Rehe, Wildenten, Fasanen

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant

C 2, 24. n. d. Theater.

Frische 53091

Schellfische

Georg Dietz,

G 2. 8. Marktplatz.

Franz. Enten

Gänse, Tauben, Suppenhühner, Hahnen, Poularden Welsche 2c.

Heute Abend eintreffend:

Frische Schellfische.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Holl. Schellfische,

Cabljaue, Schollen, Zander, Hechte, Soles, Turbots, Merlan 53092

Bratbückinge 2c.

Ph. Gund, Planken.

Extrafeine Nürnberger

Lebkuchen

von F. G. Metzger

in Schachteln sortirt mit: Mandeln, Quitten, Chocolade, Elisen, Vanille u. Makronen-Lebkuchen eingetroffen. 53017

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488.

Feinsten Düsseldorfer

Tafel-Senf

a. d. Fabrik Bergrath sel. Ww., Düsseldorf, lose und in Steintöpfen, empfiehlt stets frisch 53016

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Telephon 488.

Frisch eingetroffen:

Große Ostsee-Muscheln

per 100 St. 1.50 Recept gratis.

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488.

Holländer Schellfische

(heute eintreffend)

Frische **Monickendamer Bratbückinge**

Italien. und Taganr. Macaroni

deutsche Macaroni

30 Pfg. per Pfd.

Suppen- u. Gemüsenudeln

(feinste Eierwaare)

Dürrobst

türkische Zwetschen

Apfelschnitz, Dampfäpfel, Bordeaux-Pflaumen

Brünellen, Reineclauden

gemischtes Obst

empfiehlt 53095

J. H. Kern, C 2, 11.

Feinste lebendfrische

Schellfische

Cablian

Backschollen

Stockfisch

Bratbückinge

Austern Hummer

empfiehlt 53094

Moritz Mollier Nachf.

D 2, 1. Teleph. 488.

Steinkohlen-Concessionen

in der bayr. Pfalz, sehr günstig gelegen, billig zu verkaufen.

Offerten unter L. J. 193 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M. 53082

Ein Fräulein, in Frankreich erzogen, ertheilt franz. Unterricht an Schüler und Schülerinnen, sowie Conversation für Damen. Die Stunde à 50 Pfg. in u. ausser dem Hause. Näh. im Verlag. 52506

Damentuch

in braun, grau, oliv, blau, grün und rothbraun, 5 Mtr. doppelbreit, passend zu Promenaden- u. Hauskleidern, wird, so lange der Vorrath reicht, für 7 Mk. die Robe franco geg. Nachnahme versandt.

H. J. Krawetz,

Dresden, Wettiner-Str. 32.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9¼ Uhr verschied nach langem schweren Leiden, im Alter von 88 Jahren, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter 53081

Frau Nanette Hillebrand

geb. **Ludin.**

Wir bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, 7. Dezember 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 53070

Johann Georg Hennrich,

Postschaffner dahier, welcher den Feldzug gegen Frankreich im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm No. 110, 6 Komp. mitgemacht hat, ist heute früh 8 Uhr, im Alter von 44 Jahren, nach längerem Leiden gestorben.

Die Beerdigung findet **Freitag,** den 9. ds., Nachm. ½2 Uhr, vom Trauerhause U 6, 26 aus statt.

Der Verein sammelt sich bei Kamerad S. Scheurich, S 3, 1. Um zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite unseres Kriegskameraden bittet

Der Vorstand.

Mannheim, 7. Dezember 1892.

Concordienkirche. Donnerstag, 8. Dezember, Abends 6 Uhr **Abendgottesdienst.** Predigt: Herr Stadtvikar **Mühlhäuser.**

MARCHIVUM

Weihnachts-Ausverkauf.

Wie die Jahre seither, so eröffne auch diesmal wieder einen „Weihnachts-Ausverkauf", welcher am **1. Dezember lfd. Jrs.** begonnen hat und mit dem **1. Januar 1893** endigt.

Der Zweck dieses Ausverkaufs ist der, die **Herbst- und Winterwaaren** vor Beginn des neuen Jahres zu räumen, und um Platz für die z. Zt. eintreffenden **Frühjahrsmäntel** zu gewinnen.

Um nun dem geschätzten Publikum den Einkauf wesentlich zu erleichtern, habe ich eine **Preisreduction** von

33⅓ Procent

eintreten lassen. Es sind auf Lager:

800 Regen-Paletots	früher	Mk. 8.50	bis	Mk. 60.—
	jetzt	„ 5.—	„	„ 40.—
200 Regen-Kragen-Mäntel	früher	„ 15.—	„	„ 45.—
	jetzt	„ 9.—	„	„ 30.—
400 Winter-Paletots	früher	„ 14.—	„	„ 100.—
	jetzt	„ 9.50	„	„ 65.—
300 Winter-Frauen-Mäntel	früher	„ 24.—	„	„ 120.—
	jetzt	„ 18.—	„	„ 80.—
300 elegante Promenadenmäntel	früher	„ 30.—	„	„ 120.—
	jetzt	„ 20.—	„	„ 80.—
800 Herbst- u. Winter-Jaquettes	früher	„ 8.—	„	„ 60.—
	jetzt	„ 5.—	„	„ 40.—

Speziell als:

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

150 Räder mit Atlasstuer von Mk. 12.— bis Mk. 60.—
10 Velzräder von Mk. 35.— bis Mk. 200.—
150 Promenade-Räder von Mk. 15.— bis Mk. 150.—
500 Tricot-Taillen von Mk. 3½ bis Mk. 18.—
600 Pelzmuffe und Boas von Mk. 1.50 bis Mk. 15.—

Vorzüglicher Sitz, sauberste Arbeit, geschmackvolle Ausführung und solide Stoffe sind anerkannte Vorzüge meiner Confection.

Täglich neue Ausstellungen mit Preisangabe in meinen Schaufenstern.

Es ist entschieden von Interesse, sich von meinen Lagerbeständen zu überzeugen, und bietet sich für das geehrte Publikum eine nicht häufig wiederkehrende günstige Gelegenheit, seinen Einkauf für den Winter zu decken. 52380

Sophie Link,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Breite Strasse. Q 1, 1. Breite Strasse.
Eckladen. Eckladen.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker concertiren heute Abend im 53086

Großen Mayerhof
Anfang 8 Uhr. Delp.

Deutscher Michel.
Heute 53084
Schlachtpartie.

Zu den altdeutschen Bierhallen
H 3 Prinz Max H 3.
Heute Donnerstag, den 8. Dez., Abends 8 Uhr
Extra-Concert
C. Gärtner nebst Gesellschaft I. Ranges, 2 Damen, 3 Herren (prachtvolle Costüme).
Es ladet höflichst ein 53069 Fr. Schier.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle meine große Auswahl in 53073
Dampfmaschinchen
mit Sicherheitsventil von Mk. 3.— an, sowie dazu geeignete Betriebs-Modelle.
Inductions-Apparate, Motoren
und sonstige lehrreiche und passende Geschenke.
G 3, 11a C. Gordt G 3, 11a.

H 3, 20. Zur Starkenburg, H 3, 20.
Heute und die folgenden Tage
von Morgens 11 bis Abends 10 Uhr
Ausgezeichnet durch ein Präsent von weil. Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
Marie Hausmann
die weltberühmte junge Fußkünstlerin, ohne Arme geb. 22 Jahre alt.
Großartig in ihren Leistungen mit den Füßen!
Verfertigt alle weiblichen Handarbeiten, sowie Schreiben u. Zitherspielen mit den Füßen.
Eintritt 10 Pfennig.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 53080

Reelles Heiraths-Gesuch!
Ein staatlich angestellter Herr, Mitte der 30er, mit angenehmen Aeußern, wünscht sich zu verheirathen. — Aus Mangel an Damenbekanntschaft wird der Annoncenweg gewählt. — Man bittet, Reflectantinnen ihre Adresse unter No. 52835 in der Expedition ds. Bl. abgeben zu wollen und wird dann persönliche Vorstellung erfolgen. 52835

Jäger-Weihnachtsgeschenke.
Alles Nöthige in reicher Auswahl und guter Waare. Preisliste kostenfrei zu Diensten. Umtausch nach dem Feste gerne gestattet. 53007
M. A. Saam in Frankft. a. M.

Unterricht im
Freihandzeichnen
gegen mäß. Honorar wird ertheilt. Offerten unter Nr. 53054 an die Expedition ds. Bl. 53054

Darleihen
700—800 Mk. gegen gute Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unt. No. 53083 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 53083

Die 52593
Handschuhwäscherei L. Jähningen,
befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stock.

Gold- und Bunstücken wird schön u. billig ausgeführt. 53064 S 1, 13, 4. St.

Künstl. Blumen-Unterricht wird ertheilt p. Stunde 20 Pfg. od. je Woche Nachmittags 3 Mk. 52728 M 3, 3, part. rechts.

Alle zerbrochenen Gegenstände werden dauerhaft gekittet. 52568 G 5, 24, 3 Stock.

Eleg. Costüme Façon 6 Mark. Garant. für vorzüg. Sitz. Solid. Arbeit. 51768
Damenschneiderei, N 3, 15.

Hand- und Ballschuhe, Cravatten werden gereinigt. 52428
Frau Zängerle, F 7, 7.

Glanzbügeln wird fortwährend angenommen. 52737
T 3, 10, 3. Stock. Hths.

Entlaufen.
Fox-Terrier,
weiß mit braun und schwarzen Flecken, hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung **Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 10.** 52952

Vergangenen Sonntag Vormittag ist aus dem Bahnhof ein **weißer Pudel** mit gelblichen Ohren, lang behaart, Schnauze und Füße ausgeschoren, entlaufen. Es wird ersucht, denselben im Betretungsfall hier abzuliefern. Vor Ankauf wird gewarnt. 53032
Gr. Bahnverwaltung.

Schwarzer, glatthaariger **Schäferhund** (9 Monate alt), auf den Namen „Caro" hörend, Männchen mit gelben Flecken auf den Augen und gelben Pfoten, entlaufen. Abzugeben gg. Belohnung bei **Peter Martin Weidner, Neckarau.** Vor Ankauf wird gewarnt. 53040

Gefunden
Gefunden ein Stück Kleiderstoff. 53034
Mannheim, 6. Dezember 1892.
Großh. Bezirksamt.

Verloren
Verloren.
1 Armband, (Amethist) vielleicht Stein mit Perlen besetzt. Abzugeben gegen **10 Mk. Belohnung, D 3, 10.** Laden.

1 gefütterter **Glacehandschuh verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **G 5, 2.** 53055

Ankauf
Pferd
zu kaufen gesucht. Kräftiger Einspänner, nicht über 7 Jahre, durchaus fehlerfrei und zugfest. Offerten mit Preisangabe unt. B No. 52995 an die Expedition dieses Blattes. 52995

Realen für Lagereinrichtung u. **Comptoirpult** gesucht. Off. unter Nr. 53019 an die Exped. ds. Bl. 53019

Eine gut erhaltene **Guitare** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 52706 an die Expedition ds. Blattes.

Zu kaufen gesucht:
ein kleines **Schiffsmodell.** Offert. mit Preisangabe und Größe u. K. M. Nr. 53081 an die Expedit.

Verkauf.
Casse feuerfest, (Geldschrank) gebraucht zu verkaufen. **R 4, 4.** 52867

Renommirtes 53003
Gasthaus
in einem sehr hübsch gelegenen Landorte des bad. Unterlandes, schönes Anwesen mit großem Garten und Kegelbahn, in bestem Stande, ev. **mit sehr rentablem Nebenbetrieb,** an einen **tüchtigen Wirth u. Geschäftsmann** unter günstigen Bedingungen Altershalber **zu verkaufen.** — Anfragen unter **F. 1836 G.** an **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**

Bierbrauerei,
gut eingerichtet, mit 2000 Hectol. Absatz, wovon ein Viertel im eigenen Ausschank, mit Gasthof, Gartenwirthschaft und Kegelbahn, in einem lebhaften Fabrikstädtchen der Pfalz gelegen, mit sehr günstigen Absatzverhältnissen, **ist billig zu verkaufen.** Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg in Baden und J. Schneider in Landau, Pfalz.** 52284

1 zweipferdiger Gasmotor,
complet, ev. mit Vorgelege sowie ein kupferner Kessel, 1500 Liter Inhalt, mit Einmauerung, alles im besten Zustande, wegen Anschaffung einer größeren Dampfanlage billig zu verkaufen. Die Gegenstände können noch kurze Zeit im Betriebe angesehen werden.
J. Louis Haas, Mannheim,
Käferthalerstr. 190.

8 Pferd. Gas-Motor
1 Billard
(Syst. Dorfelder) mit Zubehör
1 Tafelklavier
zu verkaufen. 53039
J. Mayerhuber,
Commissions-Geschäft, Q 3, 2/3.

1 2stöckiges Haus
u. 1 Laden mit 2 Schaufenstern, in der Kirchenstraße gelegen, sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 52779
Näheres bei **J. Levy, F 2, 10,** 3. Stock. Nachmittags von 12—2 Uhr zu sprechen.

Ein Haus mit großem Laden und tiefem Hof, Mitte der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, mit einer Anzahlung von 2—3000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. **L 12, 9a** 3. Stock. 52877

2 Aktenschränke zu verkaufen. 51865
G 8, 21, 1 Stock.

Gebraucht. **Ueberzieher** u. ein **Waschzuber** zu verkaufen.
52563 S 6, 1b, 3. St.

Wirthschaftstische u. Stühle, 1 Lüstre, 1 Zweiarm, 1 großer Spiegel, 5 Rouleaux u. Schildlampe mit Gasrohr zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 52770

1 fast neues **Bett, 1 Sopha, runder Tisch, Wasch- u. Nachttisch** zu verkaufen. 52729
M 3, 3, part. rechts.

1 vollst. **Bett, 1 Kinderbettlade u. 1 Chiffonier** bill. zu verkaufen. 52518
Näh. **O 6, 2,** 2. St. links.

Ein sehr gediegen gearbeiteter, gebrauchter **Ovaltisch** billig zu verkaufen. **M 4, 1.** 52833

1 Vertikov, 1 Silberschrank, 1 Garnitur sowie verschiedene Möbel u. Betten preiswürdig zu verk. **Sohn, G 3, 11.** 52473

Ein eingerichtetes **Puppenzimmer** zu verkaufen. 52892
M 4, 1.

Eine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen. 53023
Näheres im Verlag.

Ein **Kameeltaschendivan,** eine **Plusch-Garnitur,** verschiedene **Staffeleien,** kleine **Hocker** 2c. auf Weihnachten bill. zu verk. 52891
J. Lotter, Möbellager, **M 4, 1.**

2rädrige **Handwagen** billig zu verkaufen. Q 7, 4. 52757

Prima **Eß- und Salat-Kartoffeln** zu verkaufen. 51395
J 4, 15, 3. Stock.

Papagei mit Käfig, grün, zahm, spricht, billig zu verk.
52711 **E 2, 7.**

15 Stück Harzer Kanarien-Hähne (gute Sänger) billig zu verkaufen. 52551
L 6, 7, 2. Stock.

Stellen finden

Die Hauptagentur
einer **alten, deutschen, im hohen Ansehen stehenden vielseitigen Versicherungsgesellschaft,** soll für Stadt u. Bezirk **Mannheim sofort, unter besonders günstigen Bedingungen** 52925
neu besetzt werden.
Offerten auch von Nichtfachmännern, doch nur unter Angabe von prima Referenzen, ohne Rückporto u. Photographie unter V. 186 an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein tüchtiger, junger **Barbiergehilfe** oder **Volontär** ist sofort gesucht. **F 5, 9.** 52376

Ein tüchtiger Reisender
für ein erstes Materialwaaren-Haus per 1. Jan. gesucht. Kenntnisse der Branche und Kundschaft erforderlich. Gefl. Offert. unter D Nr 53027 an die Exp. d. Blattes erbeten. 53027

Wir suchen für eine unserer größten Wirthschaften einen tüchtigen, unternehmenden cautionsfähigen 53029
Wirth.
Baldige schriftliche Offerten an die
Edinger Actienbrauerei
Edingen a. Neckar

Ein tüchtiger Schlosser,
der auch an Hobel- u. Drehbank bewandert ist, sofort gesucht.
Näheres bei **Sachs & Cie., F 7, 20.** 53085

Junger Hausbursche
gesucht. 52991
Näheres im Verlag.

1 anständiges **Mädchen** sofort gesucht. 52430
Näheres **G 3, 1, 2. Stock.**

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

1 zuverlässiges Mädchen
zu einem kleinen Kinde gesucht.
Näheres im Verlag. 52784

Gesucht
von einer hiesigen Maschinenfabrik ein **junger Mann** der mit Pausen vertraut ist. Offert. u. A. B. 52695 an die Exped.

Ein Mädchen mit etwas Vermögen, kann in ein hiesiges Geschäft eintreten. 53067
Offerten mit Photographie u. Adresse unter Nr. 53067 an die Exped. ds. Bl.

1 Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen in u. außer dem Hause, per Tag 1 Mk. S 2, 5, part. 51391

Für ein anst., braves Mädchen wird Stelle in einem hiesigen Ladengeschäft (als Anfängerin) gesucht. Gefl. Offerten unter K. 52720 an die Expedition ds. Blattes.

Solide Mädchen werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen. 51907
Fr. Schuster, G 5, 8.

Ein Dienstmädchen, das tüchtig putzen kann, sofort gesucht.
52797 **L 6, 11.**

Tüchtiges Mädchen
vom Lande für alle häusl. Arbeiten aufs Ziel gesucht. 52887
Q 5, 19.

Alleinstehende **Person** gegen Vergütung eines Zim. sof. gesucht.
Näheres im Verlag. 52882

1 Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, aufs Ziel gesucht. 52882
D 4, 14 part.

Gesucht aufs Ziel ein starkes **Mädchen** für häusliche Arbeit.
53026 **D 3, 11½, 3. St.**

Monatsfrau gesucht.
53051 **L 14, 6,** parterre.

Tücht. **Dienstmädchen** find. sof. u. aufs Ziel Stellen. 53078
Büreau Gindorff, F 4, 12½, Luxhof.

Stellen suchen

Energ., tüchtiger Kaufmann,
Mitte der 20er, zuverläss. **Buchhalter,** erf. i. Lohn- u. Calculationswesen, flotter Correspond., franz. u. engl. Sprache i. Schrift u. Wort mächtig, auch tücht. Zeichner u. eventl. für Reisen geeignet, sucht, gestützt auf Prima Ref. u. Zeugnisse per sof. od. später Lebensstellung. 53053
Gefl. Offerten bel. man zu richten unter No. 53053 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Buchhalter sucht Aushilfsstelle. 52941
Gefl. Offerten sub K. R. 52941 an die Exped. d. Bl. 52941

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Suche die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik.
Gefl. Offerten unt. Nr. 51877 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Comptorist, Ia. Referenz, sucht Stellung, ev. auch nur Aushilfe. 52868
Gefl. Offerten unt. B. 52868 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige **Kleidermacherin** sucht Kunden außer dem Hause, pro Tag 2.50 Mk. 51559
K 2, 13c, 2. Stock links.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angen. D 5. 14. 2. St. 52701

1 anständig. **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftigung, daselbst sucht eine junge anständige Frau Monatsdienst, geht auch Waschen u. Putzen. 52844
Näh. J 4 12b, 4. St. lks.

Ein anständiges, guterzogenes **Mädchen**, 17 Jahre alt, sucht in einem Laden oder Büreau Beschäftigung. 52859
Näheres in der Expedition.

Ein älteres, selbstständiges **Mädchen** sucht per sofort oder später Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Herrn. 52696
Offerten unter Nr. 52696 an die Expedition ds. Bl.

Ein junges Mädchen aus gu er Familie, welches bereits in einem größeren Geschäfte thätig war, sucht ähnliche Stelle. Näh. in der Exped. d. Bl. 51517

Kinderfrau, erfahren, durchaus zuverlässig, versteht Kinder mit der Flasche aufzuziehen, pflegt auch Wöchnerinnen, besitzt vorzügliche Zeugn., sucht Stelle. Zu erf. **Martha Haus, U 1, 14.** Mannheim. 53028

1 geübte **Damenschneiderin,** (Pariserin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. L 18, 11. part. lks. 53022

Tücht. **Köchin** sucht Stelle f. Restauration od. Herrschaftshaus. 53077 **Korbmann.** H 1, 3.

Kleidermachen, Weißnähen. Ausbessern in und außer dem Hause. S 1, 13. 4. Stock. 53065

Lehrlingsgesuche

Tapeziererlehrling sofort gesucht. G 8, 26. 50571

Miethgesuche

Unmöbl. Zimmer in gutem Hause zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr 52792 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht
1 Wohn. im 1. od. 2. Stock, 5—6 Zim. nebst Zubeh. per 1. April.
Offerten mit Preisangabe unt. F. H. 52766 an die Exped. 52766

Wohnungs-Gesuch.
Für Juli 1893 wird eine eleg.
Bele-Etage
möglichst Eckhaus, von 10—14 größeren Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu miethen gesucht. 53021
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 53021 an die Exped.

1 möblirt. Zimmer mit ganzer Pension (gute bürgerliche Kost) bei einer guten Familie in der Nähe des Handelshafens auf 1. Januar zu miethen gesucht.
Offerten unter B. 53080 an die Exped. ds. Bl. 53080

Magazine

In unserem Hause **B 6, 20** ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße zu vermiethen. 29287
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 16 I 2 schöner großer **Keller** zu v. Näheres F 6, 4/5. 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 51471

M 2, 13 Werkstatt od. auch als **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44083

O 7, 13.
Ein großes, helles 4stöck. Magazin, mit oder ohne Comptoir, ferner eine schöne, geräumige Wohnung, (Bell-Etage), 8 Zimmer u. Zubeh. mit oder ohne Geschäftslokalitäten, per sofort oder später zu vermiethen. 52360
Näheres zu erfragen bei **Ph. Jac. Eglinger, O 7, 9.**

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. St. 50891

Mittelstraße 23. Werkstätte, groß mit Büreau, für Schreiner oder Tüncher geeignet, sofort zu vermiethen. 52312
Näheres **U 3, 21,** 2. Stock.

Läden

C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 52787

D 2, 2 Laden mit Wohnung pr. 1. April 1893 zu verm. 52900
Näh. das. 2. Stock.

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen **Laden,** oder auch Büreau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 4750

G 7, 1 c Laden m. Wohn., in welchem seit sechs Jahren ein Spezereigeschäft betrieben wird, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 52383

P 6, 23|24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52320

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653
Näheres 3. Stock.

Q 7, 20 Laden mit Wohnung sof. zu verm. 52897

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Comptoir mit **Keller** und kleinem **Magazin,** zusammen od. getrennt zu vermiethen. 49629
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

Kirchenstraße, schöner Laden mit Wohnung und weiteren Räumlichkeiten zu jedem Geschäfte geeignet zu verm. Zu erf. in der Exped. 52050

Laden oder Büreau mit **Wohnung oder Magazin zu vermiethen. Preis 550 Mark.** 51999
Näheres O 5, 12.

Großer Laden,
2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm.
Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstoßenden Zimmer in feinster Lage per 1. März 1893 zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 49168

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. **J 9, 35/38,** 2. Stock

Langstraße 26, Laden mit und ohne Wohn. nebst Zubehör per 1. März zu verm. 52688

Breitestraße,
elegant. groß. Laden mit andern Räumlichk. event. mit Wohnung sofort 44417
zu vermiethen.
Off. unter T. 2475 an Rudolf Mosse, Mannheim.

2 große Läden in nächster Nähe des Marktes, zum Weihnachtsausverkauf gut geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 52611
Näheres G 3, 16, Laden oder F 2, 9a, 2. Stock.

Gutgehende **Zapfwirthschaft** sofort zu vergeben. 52843
Näheres **H 4, 30,** 3. St.

Zu vermiethen

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Büreau geeignet, sof. zu verm.
Zu erfragen bei den Hauseigenthümerinnen. 49628

A 2, 2 Mansardenzim. sof. zu verm. 48329

C 4, 7 3. Stock, kl. Wohnung zu verm. 49476

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 51428
Näheres 2. Stock.

D 1, 9 3. St., 6 Zim., Badezimmer, 2 gr. Mansarden u. Zubeh. neu hergerichtet sof. oder später zu vermiethen.
Näheres L 2, 9, 2 St. 52704

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46020

D 3, 1 3 unmöbl. Zimmer n. d. Hofe geh., im 2. St. zu vermiethen. 52781

D 6, 12 1 kl. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, sofort zu vermiethen. 53045

D 6, 19 4. St., Wohnung zu verm. 52862

E 5, 12 2. St. 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermiethen. 48459

F 5, 4 schöne Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. im 4. Stock sof. billig zu vermiethen. 52767

E 8, 8a 4. St., Zimmer u. Küche z. v. 51429

E 8, 9 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche sof. ganz od. getheilt zu verm. 52860

F 2, 12 2. St., kleine Wohn. sofort zu verm. 52921

F 5, 20 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche zu verm. 52420

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 52531

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025
Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 3, 15 Mansarden m. Zubehör u. Wasserl. zu vermiethen. 52235

G 7, 2b eine kleine Wohnung z. vermiethen.
Näh. 2. Stock. 52510

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 27 Wohng., 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 46351

G 8, 22a eine Wohnung zu verm. 52789

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 47251

H 5, 13 1 leeres Zimmer zu v. 52853

H 6, 12 2. Stock ganz od. getheilt, sofort zu vermiethen. 52538

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zugehör sofort zu verm., auch für größeres Comptoir geeignet. 47741

H 7, 27 1 schönes Zim. im 4. Stock für 1 od. 2 Pers. zum Preis v. 5 Mk. sof. zu v. Näh. im 3. Stock. 52569

H 7, 27 2 Zimmer u. Küche im 4. St. zum Preise von 14 Mark sofort zu verm.
Näheres 3. Stock. 51737

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 9, 4a Vordh., 1 Zim. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 52583

H 9, 14a 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 51229

J 2, 7 2. St., Vorderh., 2 Zim., Alkov. u. Küch. u. 1 Werkst. sof. bill. zu v. 51714

J 5, 5 Zimmer u. Küche zu verm. 52298

J 7, 6 mehr. Wohnungen sof. zu vermiethen. 51574
Näheres J 7, 4 Laden.

J 7, 22 freundl. Zim. und Küche, einzeln Zim. sof. zu v. Näh. 2. Stock. 52768

J 8, 24 part., 2 Zim. und Küche zu v. 52094

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 2, 7 kl. Gaupenwohng. zu verm. 51781

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 52324

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

L 7, 5 Eckhaus,
4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche ꝛc. zu verm. 52098
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 15, 4 Parterre, elegant ausgestattete Wohnung, bestehend in 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer, nebst allem Zubehör und Gartenbenützung per sofort oder später beziehbar sehr preiswerth zu vermiethen. 53043
Näheres **Chr. Henz,** J 2, 26 (Jungbusch).

L 12, 3b kleine Wohnung zu verm. 52556

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, parterre.

L 18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 52699

M 3, 8 freundl. Gaupenwohnung od. Zim. zu verm. Näh. part. 51470

O 5, 12 Wohnung zu v. Pr. 20 M. 51596

O 7, 12 4. St., 2 Zim. und Küche zu v. 52032

O 7, 16 verschiedene, eleg., unmöbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 52043

O 7, 16 1. u. 2. Etage mit Zubehör sofort zu vermiethen. 51394

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Gard., Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 49326

P 4, 14 2. Stock zu vermiethen. 51511

P 7, 8 eine Wohnung mit 4 Zimmern im Hinterhause, auch zu 2 Wohnungen mit 2 Zimmern geeignet, oder auch Wohnung mit Werkstätte (Thoreinfahrt) zu vermiethen. Zu erfragen P 7, 19. 51873

Q 3, 2|3 3. St., Zimmer u. Küche zu v.

Q 3, 2|3 2. St., Zimmer zu verm. 52378

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 43282

Q 7, 20 Wohnung sofort zu vermiethen. 52898

R 1, 9|10 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 51755

R 1, 9|11 mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 4, 4 Part.-Wohnung zu verm. 52866

T 2, 6 2. Stock, 5 Zim., Küche ꝛc. gleich bez. zu vermiethen. 51592
Näheres **F. Sinn,** N 2, 2.

T 3, 5b kleine Wohnung zu verm. 52190

T 5, 1 1 auch 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 51169

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermiethen. 46211

U 2, 8 2 Zim. und Küche sof. zu v. 52885

U 4, 18 4. St., 4 Zim., Küche Keller u. Zubehör bis 1. Februar od. 1. März z. v.
Näheres Laden. 52846

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 5, 20 Nähe der Ringstraße 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör bill. zu vermiethen. 51866

U 6, 27 4 od. 5 Z. m. Zubeh., Mk. 600 u. 680, f. sch. Wohn. sof. bill. zu verm. Näh. 2. St. 46919

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh., Mk. 480, bill. zu verm.
Näh. 2. Stock. 48631

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007
Näheres K 4, 7½b, 2. St.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46462
Mich. Huber, Traitteurstr. 12c

Waldhofstr. 29 bis 31. Der 3. Stock meines Hauses, 5 Zim., Küche, Keller ist per sofort an eine ruhige Familie zu vermiethen. 44590
Handelsgärtnerei, **O. Prestinari.**

In schönster Lage des Villenviertels, 1. Etage, 3 eleg. **unmöbl. Zimmer** mit Balkon zu verm. Näheres im Verlag. 51967

Schwetzingerstr. 43a, 1 schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. Näh. **Friedrichsfelderstr. 6.** 3 Stock. 52466

Möbl. Zimmer

A 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 53052

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

B 5, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 52715

B 7, 9 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 52719

C 4, 19 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 52913

D 1, 7|8 2 Treppen, ein großes, schön möbl. Zim. zu verm. 52691

D 4, 6 2 hübsch möblirte Zimmer zu vermiethen. 52471

D 4, 17 2. St., 2 ineinand. gehende möblirt. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 52110

D 5, 4 1 fein möbl. Zim. u. ein in den Hof geh. sogleich zu verm. 51783

E 8, 10a 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 53071

F 4, 21 4. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 52567

F 8, 16 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen.
Näheres 2. Stock links 51427

G 3, 1 3. St. 1 einf. möbl. Zim. nach d. Straße geh., m. Pens. zu v. 52741

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 52620

G 5, 9 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm.
Näh. Laden. 51842

G 6, 19|20 3. Stock, 2 ineinandg. sch. mbl. Z. sof. z. v. Pr. 25 M. 52692

G 7, 28 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit 2 Betten auf die Str. geh., bill. zu v. 52710

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 51103

H 3, 19|20 3. Stock rechts, 1 sehr schön möbl. Zim. a. d. Str. g., sof. zu v. 52219

H 5, 1b 4. St., einf. möbl. Zim. z. v. 52842

H 7, 11b 4. St., 1 hübsch möbl. Zim. sogl. zu verm. Preis 10 Mark. 51782

H 7, 18 3. Stock, schön, gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 sol. Herren zu v. 53038

H 7, 23 2. St., möblirt. Zim. z. v. 52845

H 7, 27 part., 1 junger Kaufmann als Zimmerkollege gesucht. 52872

J 3, 22 3. St., schön möbl. Zim. für 12 M. zu vermiethen. 52858

J 5, 9 part., 2 möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 52148

J 7, 12 Ringstr., 1 Tr., 1 großes, gut möbl. Zim. z. v. 52010

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 51890

K 3, 21 1 einf. möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 52764

K 4, 8 Ringstr., 4. St., 1 schön möbl. Zimmer preiswerth sof. zu v. 52880

K 4, 9 schön möbl. Zim. m. fr. Ausf. a. d. Ringstr. geh. zu verm. 52552
Näheres 3. Stock links.

L 2, 3 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 52323

L 10, 4b 2 ineinandergeh., möblirte Zim. zu vermiethen. 51999

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 17, 1b 3 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf die Bahnhofront geh., sofort oder später an 1 od. 2 solide Herren bill. z. v. 50539

L 17, 16 1 Tr., möbl. Zim. zu v. 52783

L 18, 12 3 St. Vordh. 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 50503

M 4, 12 3. St., möbl. Zim. sof. zu v. 52184

M 5, 3 2 feine ineinandergeh. möbl. Part.-Zimmer sind billig an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 52856

N 3, 15 2 Tr., gt. möbl. hbsch. Eckzim. z. v. 52461

N 4, 24 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. bis 1. Jan. mit Pension z. v. 53062

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

O 7, 16 möbl. und mehrere leere Zimmer zu vermiethen. 52771

P 3, 12 2 möbl. Zim. an den Planken, Nähe der Post zu verm. 52708

P 2, 11 Nähe der Hauptpost, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 52003

P 4, 1 2 Trepp., 1 fein möbl. Zimmer mit Pension sofort oder später zu v. 52580

Q 4, 4 2 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 52185

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 52030

Q 7, 3b 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 52096

R 3, 6 2. Stock, 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 52554

R 3, 15a 2 Trep., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 52299

S 1, 2|3 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermiethen. 49808

S 1, 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße geh., an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 52894

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 52028

S 2, 21 möbl. Zim. zu vermiethen. 52322

T 2, 4 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause sehr billig sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 46515

T 6, 8g Ringstr., 2 elegant. möbl. Zimmer mit Klavier zu vermiethen. 52029

U 1, 13 2. St., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 52336

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 52025

U 6, 27 2. St., sehr fr. Zim. mit vorzügl. Pension bill. zu v. 52202

Friedrichsfelderstraße 6a.
Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näh. 3. Stock rechts. 52169

Vier schön möbl. Zim. mit Balkon zusammen oder einzeln sogleich zu vermiethen. 52018
Näheres Q 7, 8, parterre.

Ein schönes, gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billigst zu vermiethen. 52404
Näheres **G 7, 11, 3. Stock.**

1 fein möbl. Zimmer im 2. Stock auf die Str. geh., an ein besseres Fräulein billig zu vermiethen. 52863
Näheres F 5, 10, Laden rechts

Für ein Fräulein ein möbl. Zimmer zu verm. 51430
Näh. D 2, 14, Velocipedladen.

(Schlafstellen.)

D 1, 12 Hth., Schlafst. an bess. Frl. zu verm. Woche 2 Mark. 52613

E 5, 14 3. St., Schlafst. zu verm. 52290

F 4, 12 I 4. Stock links 2 Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

H 5, 2 4. St., g. Schlafst. sof. zu v. 52181

H 7, 27 part., 2 ordentl. Arbeiter erhalten Kost und Logis. 52873

H 9, 14a Schlafstelle zu verm. 51280

H 9, 15 3. u. 4. St., 3 schöne Schlafst. zu vermiethen. 52870

J 1, 11c 2. St., best. Schlafst. zu verm. 52564

J 2, 5 2. St., gt. Schlafstelle zu verm. 52021

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu verm. 52896

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50336

Kost und Logis

F 6, 12 einfach möbl. Zim. mit Kost und 2 Betten zu verm. 52583

J 5, 5 2. Stock, **Kost und Logis.** 50978

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

K 2, 26 2. St., guten bürgerl. Mittagstisch zu 50 Pfg., Abendtisch 50 Pfennig. 52875

Gesucht, L 13, 4.
Von einer isr. Familie einen jungen Mann oder Lehrling in Pension. 52723

M 1, 10 2. St., sehr gute Pension für jg. Herren. 51032

N 4, 24 2 St., gut bürg. Privat-Mittags- und Abendtisch. 52046

T 2, 13 Einige Herren können an gutem Mittagstisch theilnehmen. 53041

In gt. Hause wird ein israel. junger Mann in **Pension gesucht.**
Näh. im Verlag. 52802

Vorzüglicher Privat-Mittag- und Abendtisch
in gutem Hause. 49343
L 13, 1. 2. Stock.

2—3 Herren können noch theilnehmen an bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 52886
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Gebrüder Alsberg junior

Mannheim

O 3, 1 Kunststraße. O 3, 1 Kunststraße.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Damen-Confection.

Regen- und Winter-Mäntel, Jaquettes, Abend-Mäntel, Plüsch-Jaquettes und Capes.

Eine Parthie **zurückgesetzter Mäntel** von **5—15 Mark.**

Kleiderstoffe:

Schwarze Stoffe, glatt und gemustert, Caros, Fantasie-Gewebe, Cachemire, Cheviot 2c.

Neuheit! Abgepaßte Roben zu Weihnachts-Geschenken.

Große Auswahl Seidenstoffe, schwarz und farbig.

Zimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gobelin- und Plüsch-Tischdecken, Schlafdecken, Gardinen, Portièren, Leinen- und Weißwaaren-Aussteuer-Artikel. 52992

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz, Mannheim O 2, 2.

empfiehlt auf **Weihnachten:** 52545

Blumentische, Käfige, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Geräthe- und Schirmständer, Kohlen- und Holzkasten, Serviertische und Bretter, Waschtische, Waschmangen, Wasch- u. Wringmaschinen, Küchenwaagen, Mandelmühlen, **Eis-Maschinen, Kaffee-Maschinen** neuester Systeme, **Brodkapseln, Gebäckkasten.**

Allein-Verkauf der Carl Elsässer'schen Kinder- und Familien-Schul-Bulte.

Garten- und Balkon-Möbel, **Rollschutzwände, Teppich-Kehrmaschinen, Schlüssel- und Haushaltungs-Schränke, Hausapotheken, Emaillirte, Messing-, Nickel- und Kupfer-Koch-Geschirre, Tischbestecke aus feinstem Stahl, Brodteller, Brodkörbe,** Messerputz-Maschinen, Fleischhack-Maschinen, Saftpressen, **Petroleum- u. Spiritus-Kochapparate,** Tischglocken, Tischschaufeln.

Für Kinder:

Kochherde von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl. **Laubsäge- und Werkzeugkasten, Schlitten.**

Christbaum-Verzierungen, Christbaumhalter.

Schlittschuhe in allen Sorten und Größen.

O 3. 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses CONCERT

der gesammten **Kapelle Petermann.** 48771

Hochfeines Lagerbier, vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppenwürze bei: 52947 **Joh. Schreiber,**

Neckarstr. T 1 Nr. 6, Schwetzingerstr. Nr. 18a, Neckarstadttheil, ZA 1 Nr. 1, Jungbusch, H 8 Nr. 39.

Wilder Mann.

Heute Donnerstag, 8., Samstag, 10. u. Sonntag, 11. Dez

Concert Clossmann.

Höfliche Einladung. 53063 **E. Konnaiesker**

Stadt Lück, P 2, 10.

Heute Donnerstag, 8. Dezember, Abends 8 Uhr

Grosses CONCERT

gegeben von der überall so beliebten Schweizer Sänger- und Jodler-Gesellschaft Terofal. 2 Damen und 2 Herren. 53048

wozu freundlichst einladet **A. Schneider.**

Nationalliberale Partei.

Freitag, den 9. Dezember, ½9 Uhr Abends findet im

Schwarzen Lamm, G 2, 17

eine

Partei-Zusammenkunft

statt, zu der wir hierdurch unsere Parteimitglieder einladen. 52983

Tages-Ordnung:

Politische Tagesereignisse.
Vortrag über die **„Jesuiten"** von Herrn **Dr. Hug, Heidelberg.**
Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim (E. H.)

1. Classe: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
2. „ Wittwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
3. „ Familien bis 4 Köpfen 25 Pfennig „
4. „ Familien über 4 Köpfen 30 „ „

Jährlich werden 52 Wochenbeiträge erhoben. Freie Wahl der Aerzte und Apotheke.

Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem Geschäftsführer 51807

C. Ehmann, P 3, 12, Laden.

Sing-Verein.

Samstag, 10. Dezember 1892, Abends 7½ Uhr

CONCERT

im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters unter gefälliger Mitwirkung der Hofopernsängerin Frau **Seubert,** sowie der Herren **Sillib** und **Rud. Bärtich.** 52996

S 3, 1. Kaiser Wilhelm II. S 3, 1.

Heute Donnerstag

Großes Schlacht-Fest.

Gleichzeitig empfehle mein Nebenzimmer m. Pianino.

58059 **L. Scheurich.**

Keine

Zeit!

zu verlieren, da der **Berliner Ausverkauf** bald beendet werden muß. **Flanell-Frauenhosen** mit Langnetten 1¼ M., **große Hausschürzen** in Auswahl, **Staubtücher** 6 Stück 50 Pfg., leinene **Tellertücher** 6 Stück M. 1.25, abgepaßte **Küchenhandtücher** 6 Stück M. 1.75, weiß abgepaßte **Studenhandtücher** 6 Stück M. 2.—, reinleinene **Tischservietten** 6 Stück M. 2½, weiß leinene **Taschentücher** 6 Stück von M. 1.25 an, farbige **Taschentücher** 6 Stück nur 90 Pf., **Kindertaschentücher** 6 Stück 40 Pf., feinene **Thee- und Kaffeegedecke** mit Servietten, feinene **Tischtücher** in allen Größen von M. 1.—, große farbige **Tischdecken, Neuheiten in Schlafdecken,** extragroß, spottbillig. — Das Allerbeste in **Damenwäsche,** als: **Bettjacken** in Damast und Piqué, Barchent nur 1½, **Damenhosen** mit Stickerei 1¼ M., **Damen-Unterröcke** mit Stickerei in Flanell und Pelz-Piqué, **Damenhemden** nur beste Elsässische Stoffe von M. 1.25 an, mit Langnetten, ächte Schweizer Stickerei, **hochelegante Damen-Nachthemden** mit ächter Schweizer Stickerei, **Frisirmäntel,** ächte schw. Strümpfe.

Wiener Universal-Corsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, brillant in Sitz, Figur und Haltbarkeit 1½, 2¼ bis 4 M., **Gesundheits-Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden,** 1, 1½, 2½—4 M.

In **Mannheim** nur wenige Tage. 53046

C 1, 5 (neben der Hofapotheke gegenüber dem Kaufhause.)

H. Fenchel aus Berlin.

Für Damen! Unübertroffen: Academ. Bekleid- und Zuschneide-Lehranstalt Mannheim Lit. N 3, 15 Gründliche Ausbildung Mk. 25. 51579

Die größte Auswahl

in schwarzen und farbigen

Seidenstoffen- Ball- u. Gesellschafts-Roben,

Fächer 2c. 52165

findet man bei

S. Fels.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 8. Dezemb. 1892. 35. Vorstellung im Abonnement B.

Die Orientreise.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. (Regie: Der Intendant.)

Personen:

Robert Fiedler	Herr Homann.
Henny, seine Frau	Fräul. Witiels.
Friedrich Hübig, Commerzienrath	Herr Jacobi.
Marianne, seine Frau	Frau Jacobi.
Thea, seine Tochter	Fräul. Kaden.
Hans Brückner, Chemiker	Herr Rieper.
Demeter Vitrovics	Herr Schreiner.
Alfred Glitz, Journalist	Herr Lösch.
Konsul Bock	Herr Teisch.
Frau Konsul Bock	Frl. De Lank I.
Sarah Barthold	Fräul. Clair.
Berta, Dienstmädchen	Fräul. Wagner.
Ein Dienstmann	Herr Peters.

Ort der Handlung: Berlin.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr

Gewöhnliche Eintritts-Preise.

MARCHIVUM